B. J.

Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Der Weg zum Reichtum geht durch die Druckerschwärze.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Freitag, den 15. März 1929 — Nr. 62

Der König von England fährt nach Deutschland.

Frankfurt (Main), 14. März. Wie dem „Berliner Tageblatt" gemeldet wird, bestätigt sich die Nachricht, daß König Georg von England zum Kuraufenthalt im Mai d. J. nach Bad Nauheim fahren wird. In dem bekannten Sanatorium Groedel werden 40 Zimmer für den König und sein Gefolge bereits hergerichtet.

Auffindung von gestohlenen Dokumenten aus dem belgischen Kriegsministerium.

Paris, 14. März. (R.) Wie dem „Journal" aus Brüssel zu den Gerüchten über die Auffindung eines belgischen Mobilisierungsplanes gemeldet wird, sollen tatsächlich bei einer Haussuchung bei einer Sekretärin einer aktivistischen Vereinigung mit Namen Peters in Heyst op den Berg Dokumente, die sich auf die Mobilisation des Eisenbahnmaterials und der Eisenbahner im Kriegsfalle beziehen, entdeckt worden sein. Es handelt sich um offizielle Dokumente, die aus dem Kriegsministerium gestohlen worden waren, mit Plänen, Kartenskizzen und Angaben über die Materialdepots. Fräulein Peters habe bei der Vernehmung erklärt, diese Dokumente seien ihr von dem Journalisten Hermans anvertraut worden.

Die Wirtschaftsbereitschaft Polens.

Posen, 14. März. Wir lesen im „Kurjer Poznański": Wenn ein Staat in Friedenszeiten nicht selbstgenügsam ist, dann kann er sich zu Zeiten eines Krieges eine vorübergehende Selbstgenügsamkeit schaffen, wenn sich Rohstoffe und mechanische Einrichtungen neben Wissen und beruflichen Fähigkeiten in genügender Menge innerhalb der Staatsgrenzen befinden. Diese natürliche Notwendigkeit ist vor dem Weltkriege nicht in Betracht gezogen worden. Der erste, der sie im August 1914 erblickte war Walter Rathenau, der spätere deutsche Minister. Er beeilte sich, dem damaligen Kriegsminister die Folgen der Nichtausreichbarkeit in Rohstoffen des Deutschen Reiches zu vergegenwärtigen. Das war drei Tage nach Beginn des Krieges und trotzdem zu spät. Denn obwohl Deutschland noch eine Reihe von Monaten der Zugang zur Welt unter Vermittlung der neutralen Staaten nicht ganz verschlossen war, obwohl die zufälligen Rohstoffvorräte sehr beträchtlich und die Requisitionen wahrhaft drakonisch waren, so war doch die Abschnürung von den ausländischen Rohstoffen immer empfindlicher, so daß die Not des wirtschaftlichen Lebens zweifellos in bedeutendem Maße zur Niederlage Deutschlands beitrug. Wenn für Polen die gleiche oder eine auch nur zum Teil jener Lage Deutschlands ähnliche Lage eintreten sollte, dann werden wir auf unvergleichlich größere Schwierigkeiten stoßen. Denn nicht nur, daß unsere Industrie weit schwächer ist als die Industrien des Auslandes, nicht nur, daß unser Land noch lange Jahre auf dem Gebiete des internationalen Verkehrs die nehmende Seite sein werde, die polnischen Fabriken besitzen auch nicht solche Rohstofflager wie die deutschen. Eben deshalb sollten wir die Möglichkeit einer Abschnürung von der ausländischen Zufuhr für den Fall eines Krieges zu Friedenszeiten in Erwägung ziehen.

Das hat der Direktor der Handelshochschule in Krakau, Dr. A. Bolland, getan, indem er eine Sammelarbeit von Absolventen dieser Hochschule unter dem Titel „Die wirtschaftliche Bereitschaft Polens" herausgab. Für diesen Beitrag zur Popularisierung des bedeutsamen Postulats der Aufrechterhaltung des polnischen Wirtschaftslebens im Kriege gebührt dem Urheber und den Verfassern unser Dank.

Erdbeben.

Wien, 14. März. (R.) In Südbulgarien wurden gestern abend heftige Erdstöße verspürt. Südbulgarien wurde schon einmal im vorigen Jahre von einem schweren Erdbeben heimgesucht, bei dem eine Stadt beinahe völlig zerstört worden war. Auch das gestrige Erdbeben richtete beträchtlichen Schaden an. An mehreren Orten stürzten Häuser ein. Den Bewohnern gelang es jedoch, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Trotz der großen Kälte verbrachten die meisten Einwohner der vom Erdbeben betroffenen Orte die Nacht im Freien.

Pläne zur Neugestaltung?

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters.)

ly. Warschau, 13. März.

Die Gerüchte über eine bevorstehende Aenderung im Bestande des Kabinetts, über einen Rücktritt der Regierung und ganz besonders über eine radikale Neugestaltung der politischen Verhältnisse in bezug auf das bisherige Verhältnis zwischen Regierung und Parlament finden nun ein breites Echo in der Presse. Das Warschauer „ABC" stellt im Zusammenhang mit den Vorgängen im Haushaltsausschuß fest, daß deren weitere Entwicklung unweigerlich zum vollen Bankrott des Sanierungslagers führen müsse. Die maßgebenden Kreise im Regierungslager werden sich daher, so teilt das Blatt weiter mit, in allernächster Zeit über ihre künftige Taktik einigen müssen. Allerdings sei eine Aenderung nicht vor dem 19. März, das ist also dem Namenstage Piłsudskis, zu erwarten. Um so radiker sollen sie aber nach diesem Datum erfolgen. Soweit das zitierte Blatt.

Es ist nicht zu leugnen, daß die Aktien des Sanierungslagers infolge der Czechowicz-Affäre ein wenig zurückgegangen sind. Die öffentliche Meinung, selbst wenn sie weiterhin mit den demagogischen Artikel der Boulevard-Presse gefüttert wird, beginnt langsam zu erkennen, daß doch nicht alles Gold ist was glänzt. Nachdem der Finanzminister Czechowicz selber in so entschiedener Weise die Notwendigkeit der parlamentarischen Haushaltskontrolle unterstrichen und die Verletzung dieser Pflicht durch die Regierung mit dem letzten Mittel, das ihm nach den jetzt bekannt gewordenen vergeblichen Bemühungen um die Einbringung der Kreditforderungen vor dem Sejm geblieben ist, nämlich mit seinem Rücktritt beantwortet hat, wird es der Regierung nicht leicht sein, von der „demagogischen Formalistik" der Abgeordneten zu sprechen.

Die Steuerzahler wollen schließlich gern wissen, was mit den 564 Millionen Złoty, um die die Regierung den Haushalt überschritten hat, geschehen ist.

Auch gestern fand wieder ein außerordentlicher Kabinettsrat statt, der allgemeines Aufsehen erregte. Wie bekannt wird, wurde in dieser Sitzung die Antwort der Regierung auf die Anfragen der Haushaltskommission festgestellt.

Inzwischen ist bekannt geworden, daß das Budget auch im laufenden Haushaltsjahr überschritten worden ist. Die Mehrheit der Sejmparteien hat daher den Vorsitzenden der Obersten Kontrollkammer aufgefordert, sich hierzu zu äußern. Die Berechnungen sollen ergeben haben, daß die meisten Ministerien im Zeitabschnitt April bis Januar bereits den größten Teil der Kredite verbraucht, ja zum Teil sogar schon überschritten hatten. Diese Feststellung hat in politischen Kreisen Aufsehen erregt.

Vom Verfassungsausschuß.

ly. Warschau, 13. März.

In der heutigen Sitzung des Verfassungsausschusses wurde zum Referenten des Verfassungsprojekts des Regierungsblocks der Abgeordnete Jan Piłsudski, der Bruder des Marschalls, gewählt. Nomen est omen! Auf Antrag der Sozialisten wurde beschlossen, für das sozialistische Verfassungsprojekt einen besonderen Referenten zu ernennen.

Hierauf referierte der sozialistische Abgeordnete Reger den Antrag seines Klubs über sofortige Ausschreibung von Neuwahlen zum oberschlesischen Sejm, nach vorheriger Aenderung der Wahlordnung. Im Namen der Regierung erklärte Ministerialrat Paciorkowski, daß die Regierung mehrere diesbezügliche Anträge vorbereite und sie bereits im Laufe weniger Tage dem Sejm vorlegen werde. Diese Erklärung wurde zur Kenntnis genommen und die Erledigung des sozialistischen Antrages vertagt.

Krach.

ly. Warschau, 13. März.

Kaum eine einzige Sitzung des Militärausschusses vergeht, ohne daß es zu einem Krach zwischen dem General Roja von der Bauernvereinigung und dem Abg. Burda kommt, der zuerst dem Regierungsblock angehörte und sodann zur sozialistischen Spaltungsfraktion über ging. Auch in der heutigen Sitzung gab es ein für die anderen Abgeordneten interessantes Schauspiel, als die beiden Recken sich gegenseitig Schandtaten aus ihren vergangenen militärischen Tagen vorwarfen. Roja erklärte, daß Burda sich während der Kämpfe in Przemyśl unter einem Bett versteckt hielt, während Burda dem General zurief, er habe seine untergebenen Soldaten geohrfeigt. Der Vorsitzende mußte mehrmals eingreifen und den beiden Abgeordneten nahelegen, ihre persönlichen Angelegenheiten dem Marschallgericht zu unterbreiten.

Beschwerde der Minderheiten.

ly. Warschau, 13. März.

In der heutigen Sitzung des Unterrichtsausschusses beklagten sich die Weißrussen über Unterdrückungsmethoden der Verwaltungs- und Schulbehörden gegenüber der weißrussischen Minderheit. Sie teilten unter anderem mit, daß die polnischen Lehrer gleichlautende Deklarationen für die Schulanmeldung verbreiten, wie die weißrussischen Bildungsvereine, nur mit dem kleinen Unterschied, daß diese auf die weißrussische, jene auf die polnische Schule lauteten. Auf diese Weise seien viele Eltern getäuscht worden. Die Bildungsvereine seien sodann von der Regierung verboten worden — angeblich, weil sie kommunistischen Einflüssen unterlagen. Der deutsche Abgeordnete Utta wies hierbei darauf hin, daß die Behörden keinerlei Beweise für diesen Verdacht vorgelegt haben und somit sehr oberflächlich vorgegangen sind. Was die Deklarationen betrifft, so seien ähnliche Fälle auch bei der deutschen Bevölkerung vorgekommen. In der Debatte sprach sich auch der deutsche sozialistische Abgeordnete Zerbe für den weißrussischen Antrag aus, als es aber zur Abstimmung kam, änderte er seine Haltung — denn die polnischen Sozialisten waren nämlich anderer Ansicht. Die Unselbständigkeit der deutschen Sozialisten kam hier in krasser Weise zum Ausdruck.

Die beiden deutschen Anträge über die Neuregelung des deutschen Schulwesens und der Lehrerlaubnis für deutsche Privatlehrer wurden dem Abg. Utta zum Referieren zugeteilt. Sie werden in der nächsten Woche im Ausschuß zur Sprache kommen.

Strafe für einen General.

ly. Warschau, 13. März.

Das Warschauer Kriegsbezirksgericht verurteilte heute den General Kuliński zu 10 Wochen Festungshaft und 3 Monaten Gefängnis, weil er als Vorgesetzter des Majors Remer dessen Ausgaben bei Dienstreisen usw. nicht besser nachkontrolliert hat, der auf diese Weise 500 Złoty unterschlagen konnte. Außerdem soll Kuliński selber 90 Złoty Diäten für sich genommen haben, die ihm nicht zustanden.

Eine kurze Bemerkung: das Budget ist im Vorjahre um 564 Millionen Złoty überschritten worden. Der Dispositionsfonds des Ministerpräsidenten ist von 200 000 auf 8 000 000 Złoty erhöht worden. Man verliert unter solchen Umständen langsam das Verständnis dafür, daß einem General dafür, daß er nicht besser aufgepaßt hat und sich selber Diäten angeeignet hat — und wenn es auch nur 90 Złoty sind —, fast ein halbes Jahr Freiheitsstrafe zudiktiert wird.

Sitzung des Sejm.

Warschau, 14. März. In der gestrigen Sejmsitzung ist das Litwinow-Protokoll in zweiter und dritter Lesung angenommen worden. In der vorhergehenden Debatte sprachen sich sämtliche Redner für das Protokoll als ein Zeichen der polnisch-russischen Verständigung aus. In allen Reden klang aber ein gewisses Mißtrauen mit. Der Sozialist Czapiński gab diesem Mißtrauen besonderen Ausdruck, indem er feststellte, daß Rußland die größte Armee Europas unterhalte und die Beschlüsse der kommunistischen Internationale auf der Kriegspsychose aufgebaut seien. Heiterkeit erregte die Feststellung des Professors Stroński, daß Polen mit der Unterzeichnung des Vertrages von Riga, Rußland gegenüber in weitgehendem Maße entgegengekommen sei, da es in diesem Vertrag auf seinen territoriellen Besitzstand zu 5/6, gegenüber demjenigen vom 18. und zu ¾ gegenüber demjenigen vom 17. Jahrhundert verzichtet habe.

In der gleichen Sitzung wurden drei kommunistische Abgeordnete dem Gericht ausgeliefert. Der Regierungsblock brachte einen bedeutsamen Antrag ein, indem er forderte, die Sitzung der Verfassungskommission auch dann noch stattfinden zu lassen, wenn die Sejmsession vertagt oder geschlossen werden sollte. Der Regierungsblock scheint also mit dieser Möglichkeit stark zu rechnen.

Verluste.

Posen, 14. März. Die „Gazeta Zachodnia" meldet, daß wegen der Sejmangriffe gegen den Finanzminister der Kurs der Stabilisierungsanleihe in Neuyork beträchtlich zurückgegangen sei. Im Laufe der letzten zehn Tage habe die Anleihe an der Börse etwa 5 Dollar verloren.

Abschied von Genf.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

(Nachdruck verboten.)

s-k. Genf, 10. März 1929.

Frühlingswinde wehen über dem großen See und weiße Nebelschwaden ziehen mit tragischer Gebärde ins Gebirge hinauf, um sich dort hinter Eiswällen zu sammeln. Es wird nicht mehr lange dauern, dann hat die Stadt Rousseaus ihre schönsten Tage mit silbernem Mädchenlachen, frohen Scherzworten aus jungem Männermunde, mit weißen Segeln auf der blauen Flut und mit abendlichen Liebesmelodien unter junggrünendem Gezweig. Es liegt schon etwas wie eine Lenzvision in der Luft, voll Zärtlichkeit, Befreiung und Freude...

Mittlerweile werden am Bahnhof schwere Schrankkoffer verladen, sammeln sich würdige Herren um ein noch würdigeres Oberhaupt, schütteln mit betonter Eckigkeit oder auch mit der weit ausholenden Geste des Volksmanns etwelche Handschuhe gelber Couleur und tun sich in dieser Stunde des Abschiedes von der nun wieder zärtlich werdenden Stadt der Jungmädchenpensionate so wichtig, wie es sich wohl Vertretern der „großen Politik" geziemt. Der Völkerbundsrat hat seine Sitzungen abgeschlossen, und seine Teilnehmer von allen Enden der Welt reisen nun mit dem Schwarm ihrer Begleiter ab. Das geht immer so schichtweite vor sich, und ein boshaftes Gemüt könnte wohl auf den Vergleich kommen, daß es daran erinnere, wie die Arbeiter noch vor kurzem mit großen Schippen und gutem Schwung den schmutzig gewordenen Schnee in einem großen und fast eleganten Bogen in den See schaufelten. Aber boshafte Gemüter gibt es beim Völkerbundsrat nicht. Man muß das wenigstens voraussetzen, denn wenn auch gerade bei den letzten Themen, die im hohen Saal zur Beratung standen, bei der Behandlung der Minderheitenfrage und ganz besonders bei der Aussprache über den Fall Ulitz für die Deutschen zum mindesten allerlei Anlaß zur Boshaftigkeit und sogar zum Zorne gewesen wäre, so gingen doch die Unterhaltungen so sanft, so ruhig, so gemessen dahin, daß einer, der keine dieser europäischen Sprachen verstand, wohl hätte glauben können, er sei in einem Refektorium der ehrwürdigen Schwestern von sacre coer.

Immer wieder bei diesen internationalen Tagungen ist es schlechthin ein Grund zur Bewunderung, wie es der „Regie" gelingt, Schärfen abzuschleifen, Gefechte abzubrechen und Gegensätze, wenn sie noch so tief sind, nicht zur Explosion kommen zu lassen. Hier ist das Kompromiß wirklich zum Kunstwerk erhoben! Eine bessere Charakterisierung für das Ergebnis der Minderheitsdebatte, wie sie von der Neuen Züricher Zeitung, die mir gerade hier auf der Terrasse zur Hand liegt, gezeichnet wird, kann wohl kaum gegeben werden. „Die Lust der Großmächte", so heißt es da, „am Minderheitenschutz etwas zu ändern, ist außerordentlich gering, darüber muß man sich klar sein... Aber es handelt sich ja gar nicht um eine Erfindung neuer Rechte oder um eine Erweiterung alter Verträge, sondern lediglich darum, den Verfall der geltenden Rechtsbestimmungen zu verhindern und den Völkerbund zu mahnen, daß er nicht zu einem Werkzeug ähnlicher Tendenzen werde, wie sie Melle-Franko mit seiner Assimilationstheorie vor einigen Jahren widerspruchslos vor dem Rat vertreten konnte." Selbst wenn man dem neutralen Beobachter — wie man gestehen muß mit einiger Beklemmung — beipflichtet, daß „hierüber wenigstens" die Beratung „bereits eine erfreuliche Abklärung in gutem Sinne gebracht habe", so muß man doch um so stärker betonen, daß im Fall Ulitz das Exempel darauf keineswegs gemacht

worden ist, sondern daß man diese in das Geschick der deutschen Minderheiten in Polen so lebenswichtig eingreifende Angelegenheit in einer Weise behandelt hat, gegenüber der selbst im hohen Ratssaal nicht nur Boshaftigkeit am Platz gewesen wäre. Man begreift auch in Kreisen, die der offiziellen deutschen Delegation und ihren Führern nahestehen, nicht recht, wie und auf welche Weise es gelungen ist, Dr. Stresemann von Temperamentsäußerungen, wie sie noch in Lugano in die etwas stickige Luft mit einem Blitz hineinfuhren, zurückzuhalten. Der deutsche Außenminister macht durchaus keinen abgekämpften Eindruck, und es ist demnach doch eher Zügelung als Mattigkeit gewesen, daß er sich damit begnügte, die Erklärungen Zaleskis als ungenügend zu bezeichnen und sich bei dem Vorschlag Adatschis, der ja im großen und ganzen den polnischen Wünschen entsprach, der Stimme zu enthalten. Lange genug hat man ja auch von Völkerbundsseite auf den deutschen Außenminister einzuwirken versucht, und man hat denn auch den für die Tradition dieser Sitzungen und in diesem Falle besonders für Polen so schönen Erfolg erzielt, daß es nicht zu einem „Mißklang" gekommen ist.

Wie weit gewisse Hoffnungen, die eigentlich Voraussetzungen sein sollten, sich erfüllen werden daß Ulitz wenigstens auf eine provisorische Haftentlassung rechnen darf, muß abgewartet bleiben. Man hat nur schon allzu oft vergebens abgewartet. Das deutsche Auftreten in diesem Falle hatte keine überzeugende Kraft. Man ging unter Zügel und man fragte sich erstaunt, welche Kandare eigentlich so spürbar sei. Die Befürchtung, daß von seiten der Polen im Lauf der Debatte die Forderung aufgetreten wäre, daß sie auch die deutschen Gerichte für alle Zeiten dahin festlegen würden, Verhaftete polnischen Stammes freizulassen, ist doch wohl nicht stichhaltig. Denn zwischen Verhaftung und Verhaftung ist doch schließlich noch und gegebenenfalls sogar ein himmelweiter Unterschied. Wäre aber ein Vorstoß aller Minderheiten noch in letzter Minute auf dem Völkerbundsrat unternommen worden, und hätte sich Deutschland dann an die Spitze stellen können, so wäre wohl auch der Eindruck des Falles Ulitz etwas verwischt worden. Da aber dieser Vorstoß nicht kam, so bleibt nichts als eine schwere Schlappe, eine Schlappe, die auch nicht durch das allzu deutliche Lavieren der deutschen Delegation in der Frage der Saarkredite ausgeglichen worden ist.

Es ist verständlich, daß unter diesen Umständen die deutsche Delegation nicht gerade mit Sang und Klang von Genf abreist. Dr. Stresemann ist in die schon wärmeren Gefilde der Riviera gefahren. Gern denkt er bestimmt nicht an diese Ratstagung zurück, die doch, alles in allem gesehen, auch ihm mehr Enttäuschungen denn Befriedigungen brachte.

Der Völkerbundsrat ist abgereist. Der See steckt wieder sein strahlendes Mädchenlächeln auf.

Tschitscherin im Exil?

Seit Monaten in Berlin.

Der Demokratische Zeitungsdienst meldet:

In politischen Kreisen ist in der letzten Zeit das Schicksal des russischen Volkskommissars des Auswärtigen, Tschitscherin, Gegenstand verstärkter Aufmerksamkeit geworden. Tschitscherin hat bereits vor Monaten sein Amt an Litwinow abgegeben, der zum engeren Freundeskreis von Stalin gehört. Der russische Volkskommissar ist alsdann nach Deutschland gekommen, um hier seine Gesundheit wieder herstellen zu lassen. Er hält sich nun aber bereits seit Monaten in einem Sanatorium in Berlin-Grunewald auf, ohne daß über eine Verbesserung oder Verschlechterung seiner Gesundheit zuverlässig etwas verlautet. Auch die russische Botschaft hüllt sich in Schweigen. Das dürfte nicht zuletzt darauf zurückzuführen sein, daß nur eine sehr geringe Fühlungnahme zwischen Tschitscherin und Krestinski besteht. Auf Grund der Neukonstellation in Rußland mehren sich daher schon gewisse Anzeichen, die erkennen lassen, daß der Aufenthalt Tschitscherins in Berlin nicht ganz freiwillig ist, sondern eher dem eines Exils gleicht. Der russische Volkskommissar dürfte über die gesteigerte Aktivität Litwinows im Hinblick auf die Kellogg-Vorschläge nicht sehr begeistert gewesen sein. Aber er wird die gegenwärtige Konstellation schwerlich ändern können, und so dürfte tatsächlich Litwinow als der eigentliche Außenminister Sowjetrußlands — sein Stellvertreter ist Karachan — anzusprechen sein. Wie lange unter diesen Umständen der weitere Aufenthalt Tschitscherins in Berlin dauern wird, ist nicht abzusehen.

Die Unruhen in Madrid.

Paris, 14. März. Nach den letzten Meldungen kam es in Madrid zu neuen Zusammenstößen zwischen Polizei und demonstrierenden Studenten. Als die Demonstranten der Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, nicht Folge leisteten, ging berittene und unberittene Polizei gegen die Demonstranten vor. Dabei wurden mehrere Studenten erheblich verletzt.



Zugzusammenstoß zwischen D-Zug und Viehzug.

Der Essener Schnellzug fuhr nachts am Bahnhof Hamm im Nebel auf einen mit lebendem Schlachtvieh beladenen Güterzug auf, dessen letzte Wagen zertrümmert wurden. Etwa 60 Rinder wurden getötet oder mußten ihrer Verletzungen wegen auf der Stelle geschlachtet werden. — Unsere Bilder zeigen die Unglücksstelle: oben die beschädigte Lokomotive, unten die Opfer des Zusammenstoßes.

Verweigerte Unterrichtserlaubnis.

Antrag

des Abg. Utta vom Deutschen Parlamentarischen Klub und anderer Abgeordneten, betr. Erschwerung einer normalen Arbeit in den deutschen Privatschulen und ihrer Entwicklung durch massenweise unbegründete Verweigerung der Unterrichtserlaubnis den in diesen Schulen tätigen deutschen Lehrern.

Die Schulbehörden 2. Instanz erteilen den deutschen Lehrern die Unterrichtserlaubnis für die privaten deutschen Schulen grundsätzlich nur für ein Jahr. Die Anträge der Schulvorstände auf Bestätigung des Lehrerpersonals werden in den meisten Fällen erst in den Sommerferien, oft sogar in den letzten Tagen vor Beginn des neuen Schuljahres beantwortet. Wird solcher Antrag günstig erledigt, was bei Anträgen der polnischen Schulen gewöhnlich der Fall ist, so hat das für die Schule keine üblen Folgen, wird dagegen solcher Antrag ganz oder teilweise abgelehnt, so hat der Vorstand der Schule keine Möglichkeit, in den Sommerferien, während die meisten Lehrer verreist sind, entsprechenden Ersatz für die nichtbestätigten Lehrer zu finden. Desto schwerer ist dies, wenn die Absage erst kurz vor Beginn des neuen Schuljahres eintrifft. Der normale Unterricht in der Schule wird dadurch gestört, das Ansehen der Schule wird herabgesetzt, die Erledigung des vorgeschriebenen Pensums unmöglich gemacht, so daß die Schule immer mehr sinkt, bis sie zuletzt zugrunde gehen muß.

Andererseits bedeutet die unbegründete Entziehung der Unterrichtserlaubnis den Lehrern deutscher Nationalität eine krasse Verletzung des Art. 117 unserer Verfassung. Solche Behandlung der deutschen Lehrer in den privaten Schulen nimmt ihnen die Lust zur Arbeit und erfüllt sie mit einer sie in der Arbeit störenden Unruhe und Sorge um die Zukunft. Der deutsche Lehrer wird unter den jetzigen Verhältnissen fortwährend von der Befürchtung beunruhigt, daß er jeden Tag auf Grund irgend einer böswilligen Denunziation oder eines irrtümlichen Berichtes der politischen Behörde seinen Beruf verlieren und mit seiner Familie in die größte Not gestürzt werden kann. Die Löhne der Lehrer sind zu klein, daß sie sich einige Ersparnisse leisten könnten, und einen anderen Beruf zu finden ist unter den heutigen Verhältnissen einem älteren Lehrer unmöglich. Zur Begründung des oben Gesagten will ich nur einen Fall aus der allerneuesten Zeit anführen.

Im Juli des verflossenen Jahres setzte das Lodzer Schulkuratorium den Vorstand des Deutschen Gymnasialvereins in Lodz davon in Kenntnis, daß sechs Lehrern dieser Schule die Unterrichtserlaubnis entzogen wurde. Diese Mitteilung wurde den interessierten Lehrern erst dann mitgeteilt, als der Schulkurator und die maßgebenden Visitatoren ihren Erholungsurlaub angetreten hatten. Die gegen diese Anordnung eingereichte Beschwerde wurde von untergeordneten Beamten ohne jede Nachprüfung der Gründe abschlägig erledigt, die Antwort aber wurde erst in den letzten Tagen vor Beginn des neuen Schuljahres bekanntgegeben. Am Anfang des Schuljahres blieb die Schule ohne Lehrer, die Lehrer aber ohne Beschäftigung.

Unter den nichtbestätigten Lehrern befindet sich ein im Amte stehender Geistlicher, ein Arzt und vier ältere Lehrer, von denen einer 22 und der andere 18 Jahre in dieser Schule tätig war. Nur eine Lehrkraft besaß nicht die vorgeschriebene Lehrbefähigung, aber auf Grund der unlängst vom Sejm beschlossenen Novelle hätte auch diese in ihrem Amte verbleiben können.

Sowohl der Vorstand der Schule als auch die ganze deutsche Gesellschaft in Lodz, am meisten aber die Lehrerschaft, die doch die geschädigten Lehrer als tüchtige Lehrkräfte und makellose Bürger kannten, wurden durch die Anordnungen des Schulkuratoriums tief beunruhigt. Dies um so mehr, als die Schulbehörden mit ihrer Arbeit stets zufrieden waren; von einigen äußerte man sich sogar wiederholt mit großer Anerkennung. Daher wurden Schritte unternommen, um das der Schule und den Lehrern zugefügte Unrecht wieder gutzumachen. Sowohl der Schulkurator als auch der Stadtstarost versicherten die geschädigten Lehrer, den Vorstand der Schule und die Delegationen des Lehrerverbandes und der Lehrerschaft, daß sie den entlassenen Lehrern nichts vorzuwerfen haben, und weigerten sich, den Grund ihrer Maßnahmen anzugeben.

Angesichts dessen wandten sich die interessierten Lehrer und eine aus Vertretern des Vorstandes, des Lehrervereins und der Elternschaft bestehende Delegation an den Unterrichtsminister und ersuchte ihn, die geschädigten Lehrer wieder in ihre Rechte einzusetzen oder aber den Grund der Entziehung der Unterrichtserlaubnis anzugeben. Dem Minister wurde eine größere Anzahl von Bescheinigungen vorgelegt. Es seien hier einige Auszüge aus diesen Bescheinigungen erwähnt:

1. Der Vorstand des Gymnasialvereins schreibt in einer Bescheinigung: „Es wird hiermit bescheinigt, daß Herr . . . während seiner 18jährigen Tätigkeit in unserem Gymnasium seine Lehrerpflichten sehr gewissenhaft und zur allgemeinen Zufriedenheit erfüllt hat. Von seiten der Schulbehörde hörten wir keinen einzigen Tadel, im Gegenteil, man hat sich wiederholt über seine Arbeit anerkennend geäußert. Von seiten der Eltern unserer Schüler hörten wir ebenfalls keine Klagen. Der Vorstand der Schule kann Herrn T. wegen seiner Tätigkeit in der Schule, insbesondere was die Erziehung der Schüler im Geiste der Loyalität und Anhänglichkeit betrifft, auch nicht den geringsten Vorwurf machen.

2. Das Lehrerkollegium der Schule, in dessen Mitte sich auch Lehrer polnischer Nationalität befinden, stellte seinem Kollegen ein gutes Zeugnis aus, in welchem festgestellt wird, daß sich diese Lehrer keine unloyale Handlung gegen den Staat erlaubt und ihre Pflichten als Lehrer stets gewissenhaft erfüllt haben.

3. Der Vorstand des Lehrervereins schreibt in seiner Bescheinigung vom 18. 10. 1928 u. a. folgendes: „Herr . . . hat sich durch seine hohe Intelligenz, sein taktvolles Benehmen und seine edlen Charaktereigenschaften das größte Vertrauen und die höchste Achtung der Lehrerschaft erworben. Während seiner Tätigkeit im Verein ließ er sich stets ausschließlich von Rücksichten auf das Wohl des Staates, unseres Schulwesens und der Lehrerschaft leiten."

4. Herr Konsistorialrat Pastor Dietrich bescheinigt u. a., daß ihm Herr T. seit vielen Jahren bekannt ist und er sich in der Stadt als Pädagoge und Bürger des besten Rufes erfreut.

5. Das Gemeindeamt in Widzew, Kreis Lodz, bescheinigt in seinem Schreiben vom 19. 10. 1928, Nr. 3176, daß Herr T. vor dem Kriege den polnischen Kindern außerhalb des Programms Polnisch und Geschichte Polens erteilt hat, woraus zu ersehen ist, daß er nie dem Polentum gegenüber unfreundlich gesinnt war.

6. Ein in Lodz bekannter polnischer Arzt stellt fest, daß er Herrn G. viele Jahre als einen arbeitsamen, tüchtigen Menschen und guten Bürger des polnischen Staates kennt.

7. Ein polnischer Industrieller stellt demselben Lehrer das Zeugnis aus, daß er ihn als einen durchaus loyalen und guten Staatsbürger, der sich nur seinem Berufe widmet, empfehlen kann.

8. Zuletzt wurde dem Minister durch eine Delegation der Eltern ein Gesuch unterbreitet, welches von den angesehensten Bürgern der Stadt Lodz unterzeichnet wurde und in welchem es u. a. hieß: „Während ihrer langjährigen Tätigkeit an der Schule haben sich diese Herren durch ihre außerordentliche Begabung, ihre Gewissenhaftigkeit bei der Arbeit, ihr taktvolles Benehmen und ihre guten Charaktereigenschaften die allgemeine Hochachtung der hiesigen Gesellschaft erworben."

Trotz alledem hat das Ministerium die Anordnung des Kuratoriums nicht zurückgezogen.

Angesichts dessen beantragen die Unterzeichneten:

Das Hohe Haus wolle beschließen folgende Resolutionen:

1. Der Sejm fordert die Regierung auf, im Laufe von 2 Monaten dem Sejm das Projekt eines Gesetzes über die Dienstverhältnisse der Privatschullehrer vorzulegen.
2. Der Sejm fordert die Regierung auf: a) bis zur Annahme des in der Resolution 1 genannten Gesetzes den Lehrern der privaten Schulen, die die vorgeschriebene Lehrbefähigung besitzen, die Unterrichtserlaubnis für eine unbeschränkte Zeit zu erteilen. Von der beabsichtigten Ablehnung der Unterrichtserlaubnis an neuangestellte Lehrer oder Entziehung einer solchen den sich im Amte befindenden Lehrern sind die Interessierten unter genauer Angabe von Gründen 3 Monate vor Beginn des neuen Schuljahres in Kenntnis zu setzen; b) den Lehrern des Deutschen Gymnasiums, denen die Unterrichtserlaubnis entzogen wurde, dieselbe wieder zu erteilen.

Warschau, den 4. März 1929.

Die Antragsteller.

Dieser Antrag wurde vom Deutschen Parlamentarischen Klub am 4. März eingereicht.

Außenminister Zaleski über Genf.

Eine Unterredung.

Warschau, 14. März. Der **„Glos Prawdy"** bringt eine Unterredung mit dem gestern nach Warschau zurückgekehrten Außenminister Zaleski. Die Unterredung fand auf der Rückreise des Außenministers zwischen Stuttgart und München statt. Der Außenminister führte u. a. aus:

„Ich muß feststellen, daß ich diesmal aus Genf mit einem durchaus guten Eindruck abgefahren bin. Die Polen speziell angehenden Fragen sind günstig erledigt worden, und die einmütige Wahl eines Polen in das Finanzkomitee des Völkerbundes kann nicht anders ausgelegt werden, denn als ein Ausdruck der Anerkennung für die finanzielle und wirtschaftliche Politik der Regierung des Marschalls Pilsudski. Wir können ruhig sagen, daß, obwohl vor etwa drei Jahren bei der Uebernahme der Regierungsgewalt durch den Marschall hinter die Finanzen Polens ein Fragezeichen zu setzen war und die Industrie eine gehörige Krise durchmachte, dennoch zwei Jahre und neun Monate genügt haben, um alle diese Fragen zu regeln und allgemeine Anerkennung zu finden.

In den **Minderheitenfragen** lagen eine Reihe mehr oder weniger geringfügige Beschwerden aus Schlesien vor, von denen diesmal die Hälfte von der Minderheit gegen Polen und die andere von der polnischen Minderheit gegen Deutschland gerichtet war. In der Sache der Schuleinschreibungen hat der Rat, praktisch genommen, dem polnischen Gesichtspunkt recht gegeben. Die in der Genfer Konvention bestehenden Lücken lassen einen Mißbrauch der freien Selbstbestimmung der Nationalität der Kinder durch die Eltern zu. Um solche Uebergriffe zu verhüten, verlangt die polnische Regierung eine persönliche Abgabe der betreffenden Erklärung durch die Eltern vor besonderen Kommissionen. Wir waren stets der Meinung, daß die Konvention ein solches Verfahren nicht vorsieht, es ist aber in ihr keine andere Art der Verhütung solcher Mißbräuche vorgesehen. Die vorläufige Einführung von Prüfungen durch einen neutralen Pädagogen wurde von den Deutschen zurückgewiesen, weil sie sich nicht auf die Kommission stütze. Die dadurch entstehende Lücke muß nun durch ein deutsch-polnisches Sonderabkommen ausgefüllt werden, das die Mißbräuche verhüten soll. **Doch werden bis zum Abschluß dieses Abkommens die Schulkommissionen in der Zeit der Einschreibungen tätig sein.**

Eine von der Presseagitation künstlich an die Oberfläche geförderte Angelegenheit war die Verhaftung des Abg. Ulitz. Da diese Angelegenheit von Anfang an ausschließlich in der Hand der Gerichtsbehörden lag, war ich von vornherein überzeugt, daß sich kein Ratsmitglied finden könnte, das eine Ingerenz in die Rechtsprechung auf sich nehmen wollte. Der Rat hat sich denn auch darauf beschränkt, die Hoffnung zu äußern, daß diese Angelegenheit von den polnischen Gerichtsbehörden auf normalem Wege erledigt würde. In einer kurzen Erklärung äußerte ich die Gewißheit, daß die polnischen Gerichte in dieser, wie auch in allen anderen Angelegenheiten, einen Beweis ihrer Unparteilichkeit und Unabhängigkeit geben würden.

In der im Antrage des Herrn Dandurand berührten Frage der Stellungnahme des Völkerbundes zum Minderheitenproblem ist die Rechtslage der Staaten, die die Minderheitsverträge besitzen, fest, und es unterliegt keinem Zweifel, daß man ihnen gegen ihren Willen keine neuen Verpflichtungen auferlegen kann. Damit ist aber diese Angelegenheit noch nicht endgültig erledigt. Das vom Rat eingesetzte Komitee wird vor allen Dingen die Aufgabe haben, zu erwägen, ob man nicht im Rahmen der bestehenden Verpflichtungen einige Prozeduralerleichterungen einführen könnte. Es ist schwer abzusehen, zu welchen Schlüssen der Berichterstatter des Rates mit seinen beiden Kollegen kommen wird. Aber es ist anzunehmen, daß der Rat nach gründlicher Prüfung zu dem Schluß kommen muß, daß das gegenwärtige Verfahren durchaus zufriedenstellend ist, und daß es unmöglich wäre, im Rahmen der gültigen Verträge bedeutende Aenderungen vorzunehmen. So bin ich denn überzeugt, daß wir den Arbeitsergebnissen dieses Komitees getrost entgegensehen können. Die Wahl seiner Mitglieder und ihre große Erfahrung in rechtspolitischen Fragen können als Sicherung dafür dienen, daß ihre Beratungen auf einer Linie verlaufen werden, die keinerlei Ueberraschungen in sich birgt.

Mit meinem Aufenthalt in Lyon bin ich außerordentlich zufrieden. Der Empfang, der mir dort zuteil wurde, war mir ein Beweis dafür, daß die Franzosen nicht nur in Paris, sondern auch in anderen Teilen Frankreichs, Polen sehr gewogen sind.

Verfassunggebende Synode der Unierten Evangelischen Kirche.

II.

Die zweite Vollversammlung der Synode wurde am Mittwoch um 10¼ Uhr vom Synodalen Barczewski mit Lied, Gebet und Schriftlesung eingeleitet. Bei der Eröffnung sprach der Präses im Namen der Synode warme Worte des Dankes für die gestrige eindrucksvolle Feierstunde, die Pfarrer D. Greulich und der Bachverein den Mitgliedern der Synode bereitet hatten. Den Bericht über den **zweiten Teil des Verfassungsentwurfs** übernahm Synodale Rhode.

Zusammensetzung und Aufgaben der Kreissynode und Landessynode wurden durchgesprochen. Der **Titel „Superintendent“** soll trotz aller Bedenken bestehen bleiben und nicht durch das ungewohnte „Senior“ ersetzt werden. Die vom Verfassungsausschuß vorgeschlagenen Aenderungen einzelner Artikel wurden ohne größere Aussprache angenommen.

Nach Beendigung der zweiten Lesung des Verfassungsentwurfs erstattete Synodale Benicken den Bericht über das **Gemeindewahlgesetz,** das auf dem Grundsatz der Verhältniswahl aufgebaut ist, aber auch die Möglichkeit der Mehrheitswahl zuläßt.

Zum Schluß nahm die Synode noch den Entwurf eines **Einführungsgesetzes für die neue Kirchenverfassung** an, durch das auch die Neuwahlen zu den Kreissynoden und Gemeindekörperschaften nach Inkrafttreten der Verfassung geordnet werden. Ueber diesen Gesetzentwurf berichtete Synodale Aßmann. Diese beiden Gesetze überwies die Synode ebenso wie den Verfassungsentwurf zur nochmalen Durchberatung an den Verfassungsausschuß. Der Präses von Klitzing schlug daraufhin die Vertagung der Synode vor, die angenommen wurde. Mit Gebet und Segen wurde kurz nach 12 Uhr die zweite Vollversammlung beendet.

Die Hoffnung, daß der zweiten Lesung auch gleich die dritte folgen würde, hat sich zerschlagen. Zunächst müssen Verhandlungen mit der Regierung stattfinden und deren Aenderungswünsche entgegengenommen werden. Erst dann kann die Synode zu einer nochmaligen Tagung einberufen werden.

pz.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 14. März.

Jubelfeier der Matthäuspassion.

100 Jahre **waren es am 11. März,** daß in Berlin der junge Felix Mendelssohn-Bartholdy **Bachs unvergängliches Werk,** die Matthäuspassion, **aus hundertjährigem Schlaf** und Vergessenheit **zu neuem Leben erweckte. Ueberall** wo Bachs **Kunst gepflegt wird, gedenkt man in** diesen Tagen **dieses bedeutsamen Ereignisses** nud **hat an manchen Orten, z. B. in Berlin, Bachs Monumentalwerk in unverkürzter Form aufgeführt. Auch in Posen wird in diesem Jahre die** Matthäuspassion wieder erklingen, leider nicht nach alter Tradition am Karfreitag, sondern erst am 21. April. **Aber man ging auch in Posen,** wo D. Greulich seit Jahrzehnten das Erbe Bachs und Mendelsohns bewahrt und pflegt, an dem Jubiläumstage nicht vorüber. Am 12. März fand in der Kreuzkirche eine musikalische Feierstunde statt, an der erfreulicherweise auch die Mitglieder der gerade tagenden Landessynode teilnehmen konnten.

Nachdem eine Toccata von Bach (an der Orgel saß Lic. Schulz-Rakwitz) die Feier eingeleitet und der Posener Bachverein Mendelssohns herrlichen Psalm „Richte mich Gott und führe meine Sache“, hatte erklingen lassen, führte Pfarrer D. Greulich selbst seine Hörer in Geschichte und Bedeutung der Matthäus-Passion ein. Zunächst schilderte er des jungen Felix Mendelsohn glückliche und reiche Jugend, seine große musikalische Begabung, sein feines innerliches Verständnis auch gerade für Kirchenmusik. Altmeister Goethe selbst hat seine große Freude an dem genialen 13jährigen Knaben gehabt, den er im Jahre 1822 mehrere Tage bei sich hatte. Goethes Freund, der Leiter der Berliner Singakademie, Zelter, war es, der in deren Archiv als größten Schatz die kostbare Handschrift von J. S. Bach größtem Werk aufbewahrte. Als Mendelssohn im Jahre 1828 die Partitur, die nirgends veröffentlicht oder vervielfältigt war, zum ersten Male sah, brannte er darauf, sie abschreiben zu dürfen. Nach gründlicher Vertiefung in das reiche Werk wagte er kühn und unverzagt mit seinen Freunden die Aufführung, und sie gelang trotz aller bösen und ängstlichen Voraussagen Zelters. Seitdem ist die Matthäuspassion nicht wieder im Dornröschenschlaf versunken, sondern hat ihren Siegeszug durch alle Länder auch nichtdeutscher Zunge angetreten.

Aber die Matthäuspassion hat nicht nur rein künstlerischen und musikalischen Wert. Ihre Bedeutung liegt vor allem in ihrem rein evangelischen Wesen, ihrer biblischen Gründung und ihrer religiösen Verkündigung. Der schwedische Erzbischof Soederblom hat den Thomaskantor Bach den 5. Evangelisten genannt, der uns in seinen Passionen und Kantaten die Worte der Evangelien und der Psalmen auf wunderbare Weise innerlich näher bringt. Darum gab D. Greulich auch diesmal wieder dem Wunsche Ausdruck, daß Bachs Musik ihren festen Platz finden möge im gottesdienstlichen und kirchlichen Leben.

Wie eine Bekräftigung der theoretischen Erklärungen und Deutungen erklangen zum Schlusse der Feierstunde die ergreifendsten Choräle aus der Matthäuspassion, vor allem das „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen?“ und „O Haupt voll Blut und Wunden“ mit seinen **Schlußversen „Wenn ich** einmal soll scheiden“. Der auf der Orgel vorgetragene Einleitungschor aus der Matthäuspassion beschloß die eindrucksvolle Feierstunde, aus der die Hörer mit Dank schieden.

pz.

In der Frage der Orientierungslaternen,

die bekanntlich zum 1. Januar d. Js. an sämtlichen Häusern in Posen angebracht werden sollten, ist bezüglich des Anfertigungsrechts der Laternen ein für das Handwerk wichtiges endgültiges Urteil durch das Posener Appellationsgericht am 9. d. Mts. gefällt worden. Wie den Lesern unseres Blattes bekannt ist, nahm ein gewisser Rzepczyński aus Kostschin, der in der ul. Franc. Ratajczaka 13 (fr. Ritterstr.) ein Büro unterhält, bezüglich der Anfertigung der Laternen eine Monopolstellung für sich in Anspruch, eine Stellungnahme, die weit über den Kreis der Posener Handwerker Aufsehen und Befremden erregte. Auf das Muster, das von der Baupolizei, also einer städtischen Behörde, herausgegeben worden war, hatte Rzepczyński sich, nach Vornahme einiger Aenderungen durch die Baupolizei, den Musterschutz eintragen lassen. Er bedrohte daraufhin jeden, der die Laternen anfertigte, mit Schadenersatzklagen. Der Klempnermeister Szaknis aus der ul. Grunwaldzka 20 (fr. Auguste Viktoriastr.) ließ sich jedoch durch diese Drohungen nicht schrecken, sondern führte entsprechende Aufträge aus. Rzepczyński forderte wegen angeblicher Verletzung des Musterschutzes von Szaknis als Entschädigung eine hohe Summe. Es kam darüber zur Klage, und vor dem Landgericht wurde Szaknis antragsgemäß verurteilt. Aber das angerufene Posener Appellationsgericht hat sich auf den entgegengesetzten Standpunkt gestellt und den Kläger mit seiner Klage abgewiesen.

Es wurde in dem Urteil vom 9. d. Mts. der Berufung des Beklagten (Szaknis) gegen das Urteil des Posener Landgerichts vom 12. April 1928 stattgegeben, und das Urteil wurde dahin abgeändert, daß der Antrag des Klägers (Rzepczyński) vom 14. November 1928 zurückgewiesen wird. Die Kosten trägt der Kläger (Rzepczyński).

Somit ist jeder Handwerksmeister berechtigt, die Orientierungslaternen anzufertigen, ohne sich der Verletzung des Musterschutzes schuldig zu machen. So könnte es unter Umständen möglich werden, daß die Laternen doch nicht allzu weit von dem vom Magistrat festgesetzten Endtermin des 1. Januar d. Js. an den Häusern angebracht werden können.

hb.

Singabend.

Der für Sonnabend, 16. d. Mts., geplant gewesene Singabend ist mit Rücksicht auf die Lagerlöf-Feier des Kulturausschusses auf Sonnabend, den 23. d. Mts., abends 7½ Uhr verlegt worden.

× **Der Verkehrsminister Kühn ist heute früh zur Besichtigung des Eisenbahnpavillons auf dem Ausstellungsgelände und des Bahnhofs hier eingetroffen und begibt sich von hier nach Bentschen** zur Besichtigung des dortigen Bahnhofs.

× **Die Tollwut in der Wojewodschaft Posen.** In der ersten Februarhälfte ist die Tollwut in 3 Kreisen, 5 Gemeinden und auf 6 Gehöften der Posener Wojewodschaft festgestellt worden, und zwar: Czarnikau 1, 1, Gostyn 3, 4 und Wreschen 1, 1.

× **Habilitationen an der Posener Universität.** Als Privatdozent für Gynäkologie und Geburtshilfe haben sich in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität habilitiert Dr. Jan Bajański und Dr. Tadeusz Stefan Zuwalski.

× **Wichtig für manche Feuerversicherte.** Solche Personen, die infolge der voraussichtlich erfolgenden Ueberschwemmung Inventar oder Möbel an andere Stelle schaffen, müssen, worauf von versicherungstechnischer Seite aufmerksam gemacht wird, die betreffende Gesellschaft, bei der die Sachen versichert sind, über die Konstruktion der Gebäude, in denen die Gegenstände untergebracht sind, zwecks Vermeidung von Unstimmigkeiten im Brandschadensfalle benachrichtigen.

× **Die Stadtverordnetensitzung,** die für gestern einberufen war, wurde noch kurz vorher abgesagt.

× **Eine Probebeleuchtung des Ausstellungseckturmes an der Ecke der Glogauer- und Bukerstraße kann man seit einigen Abenden beobachten. Die in verschiedenen bunten abgestuften Farben erstrahlende Beleuchtung wirkt auf weite Entfernungen und dürfte eine sehr wirksame Reklame der kommenden Landesausstellung bieten.**

× **Tödlicher Unglücksfall.** Gestern abend gegen 10 Uhr wurde in der Nähe der Zeppelinhalle der 34 Jahre alte, von der Außenarbeit in Posen heimkehrende Arbeiter Josef Plewiński von einem in der Richtung nach Posen fahrenden unbekannten Kraftwagen angefahren und am Kopfe so schwer verletzt, daß er bei der Ueberführung in das Posener Stadtkrankenhaus starb. Der Führer des Kraftwagens fuhr, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, im scharfen Tempo nach Posen weiter. Der Getötete hinterläßt eine Frau mit zwei kleinen Kindern.

× **Messerstecherei.** Zwischen Einwohnern von Główno und der Wallischei wurde gestern nachmittag ein alter Streit mit Messern ausgetragen. Erheblich verletzt wurden Maksymilian Grek und Franciszek Kuszowski aus Główno; die Messerstecher Rudolf Stefan und Marjan Michalak nahm die Polizei fest. Es handelt sich um 20jährige Burschen.

× **Verprügelt.** Im Staatlichen Arbeitsvermittlungsamt wurde ein Arbeitsuchender Stanislaw Bartkowiak, Al. Marcinkowskiego 7 (fr. Wilhelmstr.), von einigen Männern angegriffen und derart verletzt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Als Ursache der Schlägerei wird angeführt, daß die Angreifer in dem B. einen ihnen bekannten Mann aus der Provinz vermuteten.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: aus der Wohnung eines Brzeski, ul. Sniadeckich 5 (fr. Herderstr.), drei Mäntel, ferner einem dort weilenden Leon Stróżyński aus Obersitzko ein Mantel; einem Józef Olejniczak und einem Stefan Biskup, wohnhaft Große Gerberstr. 5, ein heller Anzug, ein Mantel, ein Oberhemd, Schuhe, ein Militärpaß, verschiedene andere Wäsche und eine kleinere Geldsumme; der Firma H. Cegielski, Oddział III (Górna Wilda) ein Treibriemen im Werte von 300 Zloty.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Freitag, 15. März: 6.18 Uhr und 18.02 Uhr.

× **Vom Wetter.** Heut, Donnerstag, früh waren bei ziemlich starkem Rauhreif und Nebel 2 Grad Kälte.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug** heut, Donnerstag, früh —0,09 Meter, gegen —0,13 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße). Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 9. bis 16. März:** Altstadt: Grüne Apotheke, Wrocławska 31, Rote Apotheke, Stary Rynek 37; Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, Mickiewicza 22; Lazarus: St. Lazarus-Apotheke, Strusia 9; Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61.

× **Rundfunkprogramm** für Freitag, 15. März. 13—14: Zeitzeichen. Schallplattenkonzert. 14—14.15: Börsen. Kommunikate. 16.35—17: Englisch für Anfänger. 17—17.25: Die Bekämpfung der Krebskrankheit bei den Frauen. 17.55—18.50: Vokalkonzert von Künstlern der Posener Oper. 18.50—19.15: Beiprogramm. 19.20—19.45: Das Weltall und seine Atome. 19.45—20.10: Silva rerum. 20.15—22: Sinfoniekonzert. 22—22.15: Zeitzeichen. Nachrichten. 22.15—24: Tanzmusik aus dem „Carlton“.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen.

Vom 16. bis 23. März.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag ½8 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt (Generalkommunion des Gesellen- u. Jünglingsvereins). 3 Uhr: Kreuzwegandacht. Montag 7 Uhr: Gesellenverein. Dienstag, 7 Uhr Jünglingsverein. Jeden Tag ist morgens und abends 7 Uhr Gelegenheit zur hl. Osterbeichte. Alle Wochentage sind Fasttage. Freitag und Sonnabend auch Abstinenztage.

* Schwersenz, 14. März. Nach Verübung großer Wechselfälschungen auf den Namen Hermann Matthies und dessen Ehefrau Bertha ist der Dachdeckermeister Kasimir Kasprowicz geflüchtet. Im ganzen sind neun falsche Wechsel über zusammen 1395 Zloty im Verkehr, von denen fünf noch im Umlauf sind.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg,** 10. März. Zum unbesoldeten Stadtrat an Stelle des von seinem Posten zurückgetretenen Stadtrats Strzyszyk wurde in der Geheimsitzung des Stadtparlaments der Apotheker Marjan Lakner gewählt. — Revision eingelegt hat der Verteidiger des wegen Mordes zum Tode verurteilten Edmund Rybczyński, der Gerichtsapplikant Demkow. Der Revisionsantrag wird damit begründet, daß Rybczyński nicht Mord, sondern Totschlag begangen habe. R. hat bekanntlich vor längerer Zeit die Dienstmagd Chryczkówna erschlagen.

* **Bromberg,** 13. März. Die „Deutsche Rundschau“ schreibt: Zu der Kesselexplosion auf einer Lokomotive, die den Tod zweier Eisenbahner im Gefolge hatte, wird mitgeteilt, daß es sich bei der Unglückslokomotive um eine alte Maschine handelt, die bei den Lokomotivführern sich eines schlechten Rufes erfreute und keineswegs gern gefahren wurde. Auch der Lokomotivführer Modrakowski, der bei der Fahrt den Tod gefunden hat, weigerte sich an dem Tage, die Maschine zu benutzen. Da man aber keine andere zur Verfügung stellte und auch andere Lokomotivführer sich bereit erklärten, zu fahren, benutzte er schließlich die Lokomotive, um nicht in den Ruf eines feigen Menschen zu kommen. Die Katstrophe fordert unter diesen Umständen eine strenge Untersuchung der Angelegenheit. Die Kesselexplosion konnte sich deshalb so schrecklich auswirken, da es sich um eine sogenannte kleine, geschlossene Lokomotive handelte, die auf Nebenstrecken benutzt wird. Der Führerstand ist auf diesen Maschinen vollkommen geschlossen, bot so den dort anwesenden zwei Eisenbahnern keine Fluchtmöglichkeit und hielt auch den ausströmenden Dampf auf dem engen Raum zusammen, so daß er den beiden Männern so schwere Verletzungen beibringen konnte, die den Tod zur Folge haben mußten. Die Beerdigung der beiden Opfer fand gestern von der Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses auf dem neuen katholischen Friedhof unter ungeheurer Beteiligung der verschiedenen Eisenbahnverbände, deren Delegationen von weither eingetroffen waren, und der Bevölkerung statt.

* **Grabow,** 12. März. Bei einer Bauernhochzeit in Wielowieś traf der Pferdeknecht des Landwirts Kani, als er mit der Peitsche einen Freudenknall abgeben wollte, die Landwirtsfrau Banaszak so unglücklich ins Auge, daß der Betreffenden das Auge auslief.

* **Koschmin,** 13. März. Aus dem hiesigen Gefängnis sind zwei 17jährige Gefangene entflohen, nachdem sie das Gitterfenster ausgebrochen hatten. Es sind dies ein Teodor Szubert und ein Bronisław Kaźmierowski.

* **Krotoschin** 13. März. Im November v. Js. starb plötzlich der Maurer Jan Biegański aus Gorzupia, der bei dem Landwirt Jamry in Warszty, Kreis Adelnau, arbeitete. Der Verstorbene wurde auf dem Friedhof in Kobierno beerdigt. Seine Söhne erstatten der Staatsanwaltschaft vor einiger Zeit Anzeige, daß ihr Vater nicht eines natürlichen Todes gestorben sei, zumal er am Kopfe eine Wunde aufwies, die Folge eines Hammerschlages, der auch den sofortigen Tod zur Folge hatte, gewesen sein müßte. Die Gerichtsbehörde veranlaßte daraufhin eine Exhumierung und Sektion, die aber die Behauptungen der Söhne nicht bestätigten.

sammlung des evangelischen Jünglings- und Männervereins fand am Montag im Konfirmandensaal statt. Der erste Vorsitzende Kaufmann Bruno Schulz sprach über den inneren Wert des Vereinslebens, indem er anschließend einen Rückblick über das vergangenen Jahr auf die aufstrebende Jugend vor 100 Jahren verwies und zur inneren Erneuerung ermahnte. Nach Erstattung der Berichte wurde die Vorstandswahl vollzogen, die die Wiederwahl unter Ergänzung durch die Herren Weigelt und Zimmermann ergab. — Der deutsche Männergesangverein „Concordia“ hatte es unternommen, den Film „Franz Schubert“ und das „Wiener Sängerfest“ hier vorzuführen. Eröffnet wurde der Abend durch eine kurze Ansprache des Vorsitzenden, Kaufmann Bruno Schulz, worauf der Gesangverein „Concordia“ unter Leitung seines neuen Dirigenten Paul Zeidler den Chor „Schutzgeist“ von Mozart und „Singe, wem Gesang gegeben“ mit Klavierbegleitung zum Vortrag brachte. Unter erklärendem Vortrage rollten Bilder aus Schuberts Leben ab. Der zweite Teil brachte die imposanten Bilder des Wiener Sängerfestes.

* **Wongrowitz,** 13. März. Aus dem hiesigen Gefängnis entflohen ist der 37jährige Schuhmacher Wlad. Krzyżankiewicz.

* **Wollstein,** 11. März. Die Generalver-

* **Zirke,** 11. März. Nachdem jetzt der Frost nachgelassen hat, ist mit dem Oeffnen der Gemüse- und Kartoffelmieten begonnen worden. Leider wurde festgestellt, daß in vielen Mieten die Kartoffeln derart angefroren sind, daß sie für menschliche Nahrungszwecke ungeeignet wurden. — Drei Arbeiter aus der Arbeiterbaracke Tränke stahlen einem Besitzer aus Bronitz ein Schaf und schlachteten es ab; aber ehe sie dazu kamen, es sich gut schmecken zu lassen, erschien der Wachtmeister Wegner von hier und nahm die Diebe fest.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Culmsee,** 12. März. Auf einen guten Einfall kam der hiesige technische Leiter der Gasanstalt, welcher mit Hilfe einer Lokomobile alle eingefrorenen Wasserleitungshydranten auftaut, so daß die Bevölkerung wenigstens nicht an Wassermangel leidet. — **Bei der letzten Stadtverordnetensitzung** wurde einstimmig beschlossen, von allen nicht zur Sitzung erscheinenden Stadtverordneten eine Geldstrafe von 5 Zloty zu erheben.

* **Stargard,** 11. März. In der außerordentlichen Stadtverordnetensitzung wurde abermals über die Angelegenheit des Baues eines Pilsudski-Denkmals verhandelt. Meherere Vereine hatten an den Vorsitzenden Anträge um nochmalige Verhandlung in der Angelegenheit des Denkmals gerichtet. Elf Mitglieder stimmten für den Antrag, 13 dagegen bei zwei Stimmenthaltungen.

* **Thorn,** 11. März. Im Dienst verunglückt ist Sonnabend früh auf dem Bahnhof Thorn-Mocker der 41jährige Arbeiter Franz Dubrowski, Culmer Chaussee 68 wohnhaft. Beim Zusammenkoppeln zweier Maschinen geriet er mit der rechten Hand zwischen zwei Puffer, so daß diese ihm gebrochen wurde. Durch den Sanitätsdienst wurde der Verunglückte in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Wilna,** 13. März. Ein entsetzlicher Massenmord hat sich in Dubno ereignet, dem eine ganze Familie zum Opfer gefallen ist. Mehrere Räuber drangen in das Haus eines gewissen Halkow ein und forderten die Herausgabe des Geldes. Als Halkow sich weigerte, dem Befehl nachzukommen, unterzogen sie ihn und seine Familie furchtbaren Martern. Dem Ehepaar und den vier Kindern wurden die Finger zerbrochen, die Augen ausgestochen und Haare ausgerissen. Ein vierzehnjähriges Mädchen hielten die Unmenschen mit dem Kopf in das Feuer des brennenden Ofens und ließen erst von ihren unglücklichen Opfern ab, nachdem sie alle getötet hatten.

Wettervoraussage für Freitag, 15. März.

= Berlin, 14. März. Für das mittlere Norddeutschland: Meist nebelig, nur zeitweise etwas Aufheiterung, Tagestemperaturen über Null, leichte westliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Vielfach nebelig, nur zeitweise etwas aufklärend mit verbreiteten Nachfrösten.

Die Welt-Weizenernte.

✝ Die statistische Lage am Welt-Weizenmarkt war im Jahre 1928 normal, wenn auch etwas nachgebend gegenüber 1926/27 infolge der grösseren Differenz zwischen dem Exportüberschuss und dem Einfuhrbedarf. Europa verbraucht jedes Jahr 4000 to mehr infolge seiner Bevölkerungszunahme. Weiterhin ist auch ausser in England und den Vereinigten Staaten in anderen Ländern der Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung im Steigen begriffen. Hauptsächlich in Deutschland und den Donauländern ist eine solche Tendenz festzustellen gewesen. Die Vorräte zu Beginn des Jahres 1927/28 waren grösser als 1926/27, und zu Ende des Jahres ergaben sich grosse Vorräte an greifbarem Weizen in Kanada, die den grössten Ueberschuss der letzten Jahre darstellten. Die Preise zogen zunächst von Februar bis April infolge der schlechten Ergebnisse der amerikanischen Winterweizenernte an, aber vom Mai bis Juli trat ein Rückschlag ein, wie er seit dem Krach des Jahres 1920/21 nicht mehr dagewesen ist. In diesen drei Monaten fielen die Preise um mehr als 30 Prozent, und der Durchschnitt stellte sich niedriger als in den letzten Jahren bis 1923/24. Der Fall des Durchschnitts-Preisniveaus 1927/28 gegenüber 1926/27 belief sich in Australien und den Vereinigten Staaten auf 3 Prozent, in Argentinien auf 7 Prozent und in Kanada auf 9 Prozent. Noch stärker waren die Rückschläge in den europäischen Ländern. Hier gingen die Preise für einheimische Produkte in Frankreich, Deutschland und Italien um 15—16 Prozent, in England sogar um 20 Prozent zurück.

Die internationalen Weizenhandels-Umsätze beliefen sich auf 223 Millionen to, das sind ca. 7.6 Millionen to weniger als im Vorjahre und entspricht ungefähr dem Umsatz des Jahres 1923/24. Eine gesteigerte Ausfuhr war nämlich von Nordamerika und Argentinien festzustellen, die später durch eine starke Ausfuhrbewegung Kanadas abgelöst wurde. Die Haupteinfuhrländer waren die zentraleuropäischen Staaten, weiterhin Japan, China, Brasilien und Südafrika. Alle diese Länder zusammen führten mehr an Weizen und Mehl als im Jahre 1926/27 ein. Die allgemeine Lage in Russland blieb undurchsichtig. Bemerkenswert ist jedoch die Exkursion auf dem Weltweizenmarkt durch die Käufe von 3¼ Millionen to im Juli und August 1928. Der internationale Handel in Mehl hat sich bereits seit vier Jahren fortgesetzt verringert, obwohl Kanada, Argentinien und Japan ein erhebliches Anwachsen der Umsätze zeigen. In der Mühlenindustrie wird die Lage durch eine gesteigerte Kapazität gekennzeichnet. In England und den Vereinigten Staaten ist eine grosse Anzahl kleinerer Betriebe eingegangen. In Kanada ist eine starke Tendenz zu einer Bewegung der Müllereibetriebe nach Westen festzustellen. Neue Mühlenwerke werden im Westen fortgesetzt errichtet, während die alten im Osten eingehen. In Jugoslawien und Rumänien fanden eine Reihe bemerkenswerter Zusammenbrüche in der Mühlenindustrie statt. In der deutschen Mühlenindustrie haben sich die Schwierigkeiten infolge der Steigerung der Kapazität der Werke vermehrt. Es sind verschiedene Versuche unternommen worden, durch den Abschluss von Vereinbarungen bezüglich des Verkaufs und des Absatzes und durch Fusionierungen die Lage zu bessern. Der Mehlimport nach Deutschland zeigt im ganzen gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang, während der Export stieg. In der Mandschurei arbeitete die Mühlenindustrie zum ersten Male seit 1922 mit voller Kapazität. Die Kapazität der japanischen Mühlenindustrie ist um 40 Prozent in den letzten 6 Monaten gestiegen. Im Jahre 1927/28 wurden verschiedene Vereinbarungen über einen Preisrückgang auf dem innerjapanischen Markt geschlossen. Die Ausfuhr von Mehl aus Japan in 1927/28 ist gegenüber dem Vorjahre um 55 Prozent gestiegen. In England sind die Klagen der Mühlenindustrie bezüglich des Dumpings des Auslandes verstummt, und die Einfuhr ist zurückgegangen. Im irischen Freistaat ist die Lage unverändert. Sowohl in ganz Europa wie in Nordamerika wurde die Mühlenindustrie durch die ausserordentlich hohen Preise für Abfallprodukte begünstigt. Im ganzen ist hierdurch die Lage der Mühlenindustrie trotz des Rückgangs der Mehlpreise gebessert worden.

Für 1928 lässt sich schon ein gewisser Ueberblick gewinnen. Die Welt-Weizenernte des Jahres 1928/29 hat bis jetzt eine Rekordhöhe erreicht und übersteigt die des Vorjahres nach der Schätzung des amerikanischen Food Research Insituts um 50 Millionen to. Allerdings ist die Differenz nach den einzelnen offiziellen und inoffiziellen Schätzungen bezüglich des Ueberschusses der kanadischen Ernte sehr stark. Die Preise sind auf die Höhe von 1923/24 gesunken. Das hat die Nachfrage für Weizen angeregt. Teilweise wurde die Einfuhr nach dem Kontinent auch durch die hohen Preise und die geringe Ernte an Mais begünstigt. Die Einfuhr der aussereuropäischen Länder überstieg ebenfalls die des Vorjahres. Die Vorräte in den hauptsächlichen Exportländern sind grösser als in den letzten Jahren. Die internationalen Verschiffungen haben bereits einen aussergewöhnlichen Umfang erreicht, und der gesamte Nettoexport des Jahres wird 250 Millionen to bereits übersteigen. Man kann schon jetzt mit Sicherheit voraussagen, dass die Preise verhältnismässig niedrig bleiben werden und dass der Ueberschuss am Anfang des Getreidejahres 1929/30 einen neuen Rekord aufstellen wird.

Eine besondere Rolle spielt die kanadische Rekord-Weizenernte. Das Dominion Bureau of Statistics in Ottawa hat seine Schlussschätzung der kanadischen Weizenernte für 1920 bereits veröffentlicht. Die Gesamtproduktion wird danach auf 145 238 200 to geschätzt. Das bedeutet eine Zunahme von 9 Millionen to gegenüber der vorläufigen November-Schätzung. Der geschätzte Gesamtwert der Gesamternte aller Art ist seit der vorläufigen Uebersicht im Dezember auch revidiert worden und wird nunmehr mit 1 100 568 000 Dollar angegeben. Das bedeutet eine Steigerung um 49 Millionen Dollar. Für die einzelnen Ernten ergeben sich folgende Zahlen: Weizen 426 013 000 Dollar, Hafer: 210 956 000 Dollar, Gerste: 76 112 000 Dollar, verschiedenes Getreide: 27 672 000 Dollar; Heu und Klee: 271 225 000 Dollar. Die Kartoffelernte wird mit 41 661 000 Dollar angegeben.

Auf dem polnischen Markt hat sich der Weizenpreis von seinem Tiefstand, den er in der ersten Hälfte des Monats Februar mit 40.50 bis 41.50 zł einnahm, allmählich bis 47.50—48.50 zł erholt. Diese Steigerung hängt einerseits mit der ausserordentlichen Kälteperiode zusammen, die die Zufuhren behinderte, in der Hauptsache wohl aber mit der Tatsache, dass unsere Weizenernte den Inlandsverbrauch nur zur Hälfte zu decken imstande ist. Es wird also notwendig sein, wie alle Jahre, erhebliche Mengen Weizen einzuführen. Der auf der Weizeneinfuhr liegende Zoll ist zweifellos nur zu dem Zwecke errichtet, den freien Handel zu unterbinden, denn die Regierung hat bereits verschiedentlich zollfreie Einfuhrkontingente bewilligt. Allerdings sind die bisherigen Mengen durchaus unzureichend im Verhältnis zum Bedarf. Unser augenblicklicher Weizenpreis hat sich dem Weltmarktpreis angepasst, denn der Berliner Preis für sofortige Lieferung beträgt umgerechnet 47.25—47.90 zł für 100 kg. Dass aber trotz der riesigen Weizenbestände mit der Möglichkeit einer weiteren Preissteigerung gerechnet wird, geht aus den Berliner Terminnotierungen hervor, die in Złoty umgerechnet für März 50.15, Mai 51.30 und Juli 53.30 betragen. Im grossen ganzen lässt sich heute noch nicht übersehen, in welcher Richtung sich der Weizenmarkt entwickeln wird.

Märkte.

Getreide. Das Statistische Büro der Warschauer Getreide- und Warenbörse hat für Hauptgetreidesorten für die Zeit vom 4. 3—10. 3. 29 folgende Durchschnittspreise für 100 kg in zł errechnet:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inland:				
Warschau	48.97	35.72	35.06	34.53
Lemberg	51.87	36.60	38.00	34.95
Krakau	50.00	36.81	39.00	36.87
Posen	46.37	34.10	34.50	33.70
Ausland:				
Prag	49.37	45.80	36.33	46.20
Brünn	48.61	45.14	43.03	44.62
Hamburg	46.37	43.86	38.76	36.43
Berlin	47.07	43.46	47.49	42.83
Liverpool	46.90	—	—	40.80
Wien	46.37	43.00	49.06	44.43
New York	45.16	43.96	—	36.67
Chicago	41.03	38.89	—	32.21
Buenos Aires	37.34	—	—	30.82

Posen, 13. März. Informationspreise für Sämereien der Samenhandlung Telesfor Otmianowski für Dominialwaren mittlerer Durchschnittsqualitäten per 100 kg franko Verladestation in zł: Rotklee 180—230, Weissklee 190—300, Schwedenklee 360 bis 420, Gelbklee enthülst 200—250, Gelbklee in Hülsen 100—120, Wundklee 195—230, engl. Raygras, inländ. 95—120, Thimotes 50—60, Seradella 56—63, Sommerwicken 40—43, Peluschken 39—41, Winterwicke 75—80, Viktoriaerbsen 64—69, grüne Folgererbsen 55—62, kleine Felderbsen 45—48, Senf 70—77, Sommerrübsen 80—85, Winterraps 70—78, Buchweizen 39—43, Hanf 95—110, Leinsamen 80—86, Hirse 42 bis 48, Blaumohn 95—100, Weissmohn 135—145, blaue Lupinen 25—26, gelbe Lupinen 31—34.

Lemberg, 13. März. Im heutigen Börsenhandel hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Im Privatgetreidehandel kamen Abschlüsse in Roggen, Saathafer und Buchweizen zustande. Gute Weizensorten waren gesucht. Tendenz steigend, Stimmung fest. Im Markthandel wird loko Lemberg notiert: Weizenmehl 65proz. 74—80, Roggenmehl 70proz. 52—56, loko Ladestation: Buchweizen 45.25—46.25, Buchweizengrütze 87—89.

Krakau, 13. März. Die Krakauer Getreidebörse notiert für 100 kg loko Krakau: Domänenweizen 75/76 52.50—53, Handelsweizen 50.50—51.50, Inlandsdomänenroggen 37—38, Handelsroggen 37, Domänenhafer 37—38, Handelshafer 36—37, Saathafer 41.50—42.50, Braugerste 38—40, Posener Viktoriaerbsen 93—95, Speiseerbsen 60—65, weisse Zuckerbohnen 52—52.50, Blaulupine 29—30, Leinkuchen 43—44, Sonnenblumenkuchen 52—54, Süssheu 48—49, bitteres 23—25, Futterklee 20—21, neuer Klee 34—35, blauer Mohn 130—135, gereinigter Klee 220—250, Schwedenklee 160—200, Krakauer Weizenmehl 65proz. 78—79, Kongressmehl 65proz. 74—75, Krakauer Roggenmehl 70proz. 52.50—53.50, Posener Roggenmehl 70proz. 54.50—55. Tendenz fest.

Kattowitz, 13. März. Im hiesigen Mehlhandel ist die Stimmung bei guter Zufuhr belebt, jedoch tendieren die Preise eher nach unten. Auch in Viktoriaerbsen ist der Umsatz gross. Die Haferzufuhren aus Posen sind wieder grösser und finden hier guten Absatz. Auch im Saatenhandel ist Belebung eingetreten. Die Vorräte in rotem Klee sind ausreichend, so dass die Nachfrage gut gedeckt werden kann. Für gut gereinigte Ware werden 250 bis 275 zł für 100 kg loko Ladestation notiert, also im Vergleich zu den vorigen Jahren mit 480—550 sehr niedrig. Auch für Saatkartoffeln werden mässige Preise mit 40 zł für 100 kg loko Ladestation gezahlt.

Lublin, 13. März. Die Lubliner Getreidegenossenschaft notiert: Roggen 35—35.25, Weizen 50 bis 50.50, Gerste 33.75—34.50, Hafer 34.25—35. Tendenz uneinheitlich.

Berlin, 13. März. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 224—227, März 229.5, Mai 243, Juli 253. Tendenz fest. Roggen: märk. 206—209, März 219, Mai 228¼. Juli 234.5. Tendenz fester. Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 192—202. Hafer: märk. 199—205. Mais: loko Berlin 244—247. Weizenmehl: 26.5—30¼. Roggenmehl: 27¼—29.5. Weizenkleie: 15.5—15¾.. Weizenkleiemelasse: 15.1 bis 15.2. Roggenkleie: 14¾. Viktoriaerbsen: 43 bis 49. Kleine Speiseerbsen: 28—34. Futtererbsen: 21—23. Peluschken: 25.5—26¾. Ackerbohnen: 22 bis 23.5. Wicken: 29—31. Lupinen: blau 16.5—17.5. Lupinen: gelb 23—25. Seradella: neue 48—54. Rapskuchen: 20.40—20.60. Leinkuchen: 24.80—25. Trockenschnitzel: 14.60—14.90. Soyaschrot: 22—22.5. Kartoffelflocken: 20.3—20.7.

Produktenbericht. Berlin, 14. März. Das Ausland bot dem Produktenmarkte heute keinerlei Anregung. Die Forderungen für argentinischen Weizen lauteten erneut etwas entgegenkommend, das Interesse bleibt auf kurzfällige Partien beschränkt. Das inländische Angebot von Weizen und Roggen zur prompten Waggonverladung ist nach wie vor nur recht gering, dieses Material findet bei den wenig versorgten Mühlen zu gestrigen Preisen Unterkunft, Kahnware wird dagegen von Tag zu Tag reichlicher offeriert, die Abgeber halten jedoch auf Preise, während sich Kauflust nur sehr zögernd bemerkbar macht. Mit ins Gewicht fällt für die mangelnde Aufnahmeneigung dieses Materials die durch die langanhaltende Frostperiode bedingte Aufstapelung von Vorräten an den Binnenlagerplätzen, wodurch die dem Handel zur Verfügung stehenden Kapitalien ziemlich stark angespannt sind. Am Lieferungsmarkt blieb Weizen und Roggen für den laufenden Monat im Preise gehalten, die späteren Sichten waren dagegen leicht abgeschwächt. Mehl hatte bis auf die etwas regere Nachfrage für Weizenmehle zur prompten Lieferung ruhiges Geschäft. Hafer bei kleinen Umsätzen im Preise behauptet. Gerste schleppend.

Kartoffelnotiz. Berlin, 14. März. Weisse 3.50 bis 3.75, rote 3.75—4, gelbe 4—4.25, Fabrikkartoffeln 12—13 Pfg. pro Stärkeprozent.

Vieh und Fleisch. Warschau, 13. März. Am heutigen Schweinemarkt war die Stimmung wegen grösserer Zufuhr schwach. Der Auftrieb betrug 1200 Stück fast sämtlich guter Sorten. Gezahlt wurden 2.20—2.45 zł für 1 kg Lebendgewicht loko städt. Schlachthaus.

Lublin, 13. März. Am hiesigen Fleischmarkt ist die Stimmung schwach, notiert wird für 1 kg im Kleinhandel: Rindfleisch 2.35—2.50, Schweinefleisch 2.90—3.20, Speck 3.20—3.30. Angebot gross, Bedarf mässig. Tendenz schwach.

Wilna, 13. März. Notierungen für 1 kg in zł: Rindfleisch 1.80—2.40, Hammelfleisch 2.50, Kalbfleisch 1.30—1.80, Schweinefleisch 1.50—3, frischer Speck 3.40—3.80, gesalzener Inlandsspeck 3.80—4.20, Schweineschmalz 3.80—4.20, Schmer 3.60—4.20.

Butter. Kattowitz, 13. März. Nach der schwachen Stimmung in den letzten Tagen ist hier wiederum eine Besserung eingetreten, die auf stärkere Nachfrage im Zusammenhang mit den nahenden Feiertagen zurückgeführt wird. Angebot und Nachfrage im allgemeinen gut. Posener Butter ist hier etwas teurer, da die Grosshändler für die Ausfuhr nach Berlin höhere Preise zahlen. Butter 1. Sorte 7.30 zł im Grosshandel.

Wilna, 13. März. Notierungen für 1 kg im Kleinhandel: ungesalzene Butter 6—7.50, gesalzene 5—6.50, ungerahmte Milch 0.35—0.50 je Liter, Sahne 1.50 bis 2.40.

London, 12. März. Am hiesigen Buttermarkt wird für 1 cwt in sh amtlich notiert: neuseeländische beste 170—172, nicht gesalzene 178—182, australische beste 168—170, ungesalzene 172—176, dänische 186 bis 188, polnische nicht angeboten. Die amtlichen Kopenhagener Notierungen 310 Kr. für 100 kg. Für die nächsten Tage werden hier Preissteigerungen erwartet. Frankreich kauft in der letzten Zeit grössere Partien englischer Butter.

Eier. Kattowitz, 13. März. Am hiesigen Eiermarkt ist die Lage unsicher, das Angebot ist klein. Originaleier im Grosshandel 460 zł für 1 Kiste.

London, 12. März. Notierungen für 120 Stück: dänische Eier nicht angeboten, holländische braune 22—25, gemischt 21—23, polnische, litauische und russische nicht angeboten. Die Preise wegen schwacher Zufuhr in den letzten Tagen gestiegen. Jede Partie wird zu hohen Preisen sofort aufgegriffen.

Gemüse. Warschau, 13. März. Amtliche Grosshandelspreise des Warschauer Gemüsemarktes für 100 kg in Złoty: Wruken 14, Rüben 20—22, harte Zwiebeln 1. Sorte 44—48, 2. Sorte 36—38, weisses Kraut 42—48, rotes Kraut 36—42, Mohrrüben 22—26, Herbstpetersilie 75—90, Sellerie 120—180, Meerrettich für 1 kg 2—2.50. Zufuhren 152 Fuhren.

Oele und Fette. Wilna, 13. März. Leinöl im Waggonhandel über 10 to netto 1.90 zł, in mittleren Grosshandelsgeschäften 2 zł, Firniss im Waggonhandel 2.20 zł für 1 kg. Tendenz ruhig.

Honig. Warschau, 12. März. Notiert wird für 1 kg im Grosshandel: dunklere Honigsorten 3.20 bis 3.40, heller Akazien- und Lindenblütenhonig 4 bis 4.20. Die Kleinverkaufspreise in Warschau sind 25 Prozent höher als obige Preise und betragen für dunkleren 4 zł und für hellere Sorten bis 5 zł. Zufuhren wegen Verkehrsstörungen immer noch klein.

Flachs, Hanf und Jute. Lublin, 12. März. Am hiesigen Hanfmarkt hält sich das Geschäft in engen Grenzen. Notiert wird für 100 kg in Dollar loko Ladestation: Hanf gekämmt 1. Sorte 25, struppig 15, 2. Sorte 11, Hanfwerg 1. Sorte 12. Am Flachsmarkt ist auch nur geringes Interesse vorhanden. Flachs gekämmt 1. Sorte 40, 2. Sorte 30, struppig 1. Sorte 25, 2. Sorte 14. Flachswerg 1. Sorte 20, 2. Sorte 10 Dollar für 100 kg loko Ladestation. Angebot normal, Tendenz fallend.

Czenstochau, 11. März. Hanf 65 zł für 100 kg.

Kohle. Kattowitz, 13. März. Die Verkehrsschwierigkeiten und der Waggonmangel machen sich im Kokshandel um so mehr bemerkbar, da die Nachfrage sehr stark ist und jede Menge Käufer zu hohen Preisen findet. Ausserdem müssen bestimmte Sorten karbinischen Kokses dauernd eingeführt werden. Diese Zufuhren haben in der letzten Zeit wegen starker tschechischer Nachfrage nach Koks auch nachgelassen.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	14. 3.	13. 3.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	65.50G	65.50G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	92.00G	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	92.50B	92.50B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	48.50B	48.50B
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	29.00G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	93.50G
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	14. 3.	13. 3.		14. 3.	13. 3.
Bk. Kw., Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	48.00 +	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk. Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	103.00B	—
Bk. Stadthag.	—	—	MłynWągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	40.00G
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	76.00G
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	175.00G
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	15.00G	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
Hartwig C.	—	—			

Tendenz: ruhig.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	14. 3.	13. 3.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	93.00	93.25
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	59.00	59.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	112.75	112.75

Industrieaktien.

	14. 3.	13. 3.		14. 3.	13. 3.
Bank Polski	172.75	172.50	Węgiel	86.00	—
Bank Dyskont.	140.00	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	120.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	23.00	—
Bk.Zw. Sp.Z.	—	85.00	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	35.50
Puls	—	—	Modrzejów	29.75	—
Spies	—	255.00	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	105.00	105.00	Ostrowieckie.	98.00	97.00
Elektryczność	—	74.00	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	31.50	31.50	Roha	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	226.00
W. T. F. Cukru	38.00	39.00	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	8.25	8.25	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	14. 3. Geld	14. 3. Brief	13. 3. Geld	13. 3. Brief
Amsterdam	—	—	—	—
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	123.49	124.00	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.18	43.395	43.195	43.40
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.75	34.93	34.745	34.925
Prag	26.345	26.47	26.3475	26.4675
Rom	46.64	46.88	46.62	46.84
Stockholm	—	—	—	—
Wien	—	—	124.96	125.58
Zürich	171.10	171.95	171.09	171.95

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: nicht einheitlich.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 14. März, 13,30 Uhr. Die schon heut vormittag zu erkennende freundlichere Grundstimmung übertrug sich auf den offiziellen Börsenverkehr. Die Spekulation bekundete stärkere Deckungsneigung, da die vorliegenden Momente etwas günstigere Beurteilung fanden. Ausser der Festigkeit der gestrigen New York. Börse war es vor allem der überraschend gute Abschluss der Darmstädter und Nationalbank, der anregte, und die 30prozentige Steigerung des Umsatzes auf 220 Milliarden wurde als glänzend angesehen. Der wenig veränderte Maschinenbaubericht für Februar und die verzögerte Entscheidung über die Weltbank in Paris traten kaum in Erscheinung, dagegen ging von der für heute zu erwartenden Hilferdingschen Etatsrede eine gewisse Hemmung aus. Autowerte lagen angeregt durch die gemeldeten Bestrebungen in der deutschen Autoindustrie und Polyphon, und die beteiligten Elektrowerte profitierten von der gestern erfolgten Gründung des grossen europäischen Tonbildfilmkonzers. Die ersten offiziellen Notierungen waren zwar im allgemeinen nicht ganz so fest wie vorbörslich erwartet, lagen aber doch 1—2 Prozent über gestern. Lebhafteres Geschäft hatten nur Spezialwerte bzw. solche Papiere, für die seitens des Auslandes kleines und meist limitiertes Kaufinteresse bestand. Salz-Detfurth, Chadeaktien, Gesfürel, Siemens, Schuckert, Bayerische Motoren, Glanzstoff, Bemberg und Polyphon waren bis zu 10 Prozent gesteigert, auch Dessauer Gas, Chem. Heyden, Tietz, Deutsch-Linoleum und Otavi fielen durch Festigkeit auf. Oberbedarf notierten heute exkl. Dividende. Auch nach den ersten Kursen blieb die Stimmung freundlich, und es setzten sich zunächst weitere 1—2prozentige Gewinne durch, später liess die Umsatztätigkeit aber wieder nach, und dieselben gingen grösstenteils wieder verloren. Eine Diskonterhöhung in London hat zwar auch heute nicht stattgefunden, man wollte aber von einer erneuten Heraufsetzung des Berliner Privatdiskontsatzes wissen, obwohl diese bei dem im Gegensatz zu gestern wesentlich geringeren Angebot kaum eintreten dürfte. Anleihen ruhig, Neubesitzanleihe im Verlauf etwas fester. Ausländer wenig verändert, Pfandbriefe still und eher schwächer. Devisen etwas fester, Pfund leicht rückgängig, Spanien befestigt, Mailand auf die heute erfolgte Diskonterhöhung von 6 auf 7 Prozent fest. Geld war weiter gesucht, Tagesgeld 6½—8½ Prozent, Monatsgeld 7½—8½ Prozent, Warenwechsel ca. 6½ Prozent.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	14. 3.	13. 3.		14. 3.	13. 3.
Dt. R.-Bahn	90.37	90.12	Goldschmidt	—	—
A.G.f.Verkehr	164.50	—	Hbg. Elk.-Wk.	—	146.00
Hamb. Amer.	127.25	126.25	Harpen. Bgw.	135.50	135.00
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	—	—
Hansa	167.50	—	Holzmann	123.00	121.25
Nordd. Lloyd	125.00	124.25	Ilse Bgbau.	212.00	212.00
Al.Dt.Kr.Anst.	140.25	140.25	Kali. Asch.	209.00	206.50
Barmer Bank	—	—	Klöcknerw.	104.62	—
Berl.Hls.-Ges.	219.00	219.00	Köln-Neuess.	119.12	118.50
Com.u.Pr.-Bk.	196.00	195.00	Löwe, Ludw.	—	208.00
Darmst. Bank	276.00	273.75	Mannesmann	118.12	117.37
Deutsch.Bank	170.50	170.12	Mansf. Bergb.	123.75	122.25
Disc.-Ges.	163.00	162.75	Metallwaren	—	127.25
Dresdner Bk.	168.75	168.00	Nat. Auto-Fb.	32.50	33.50
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	85.50	81.37
Schulth. Patz.	276.00	273.00	Oschl. Koksw.	101.00	101.12
A. E. G.	163.87	163.00	Orenst. u. Kop.	87.00	86.25
Bergmann	203.75	201.25	Ostwerke	230.50	226.50
Berl. Msch.-F.	80.50	—	Phönix Bgbau	93.25	93.25
Buderus	77.25	76.00	Rh.Braunkoh.	287.87	286.00
Cop. Hisp. Am.	457.00	—	Rh. Elek.-W.	160.50	—
Charl. Wasser	116.75	115.25	Rh. Stahlwk.	123.25	123.00
Conti Caoutch.	138.50	139.25	Riebeck	—	137.00
Daimler-Benz	54.00	53.50	Rütgerswerke	91.75	91.50
Dessauer Gas	211.75	211.00	Salzdetfurth	313.75	308.00
Dt. Erdöl-Ges.	119.00	118.75	Schl. Elek.-W.	193.75	200.00
Dt. Maschinen	—	49.75	Schuckt. & Co.	217.50	215.00
Dynam. Nobel	—	—	Siem.&Halske	370.50	366.50
El. Lief.-Ges.	162.00	161.50	Tietz, Leonh.	267.00	265.00
El. Licht u. Kr.	205.50	202.50	Transradio	150.00	149.00
Essen. Steink.	120.50	—	Ver.Glanzstoff	421.25	417.50
I. G. Farben	245.25	243.50	Ver. Stahlw.	92.25	92.87
Felten u.Guill.	138.00	137.62	Westeregeln	214.00	210.50
Gelsenk. Bgw.	—	—	Zellst. Waldh.	256.00	255.25
Ges. f. el. Unt.	226.25	223.50	Otavi	68.37	67.50

	14. 3.	13. 3.
Ablös.-Schuld 1-60 000	54.00	54.00
„ „ 60-90 000	54.00	54.00
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	11.90	—

Industrieaktien.

	14. 3.	13. 3.		14. 3.	13. 3.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	—	66.00
Adlerwerke	52.62	53.37	Lorenz	159.00	161.50
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	66.00
Bemberg	359.00	352.00	Nordd. Wollk.	163.50	161.87
Berger, Tiefb.	367.00	366.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wollw.	32.00	32.00	Sachsenwerke	118.00	—
Dt. Eisenhd.	77.62	78.25	Sarotti	209.00	209.50
Feldmühle	221.50	221.00	Schl.Bgb.u.Zk	127.00	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	35.50	35.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	308.00	304.00
Köning, Gebr.	—	71.75	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: freundlicher.

Amtliche Devisenkurse.

	14. 3. Geld	14. 3. Brief	13. 3. Geld	13. 3. Brief
Buenos Aires	1.771	1.775	1.771	1.775
Canada	4.175	4.183	4.183	4.191
Japan	1.878	1.879	1.876	1.880
Konstantinopel	—	—	2.075	2.079
London	20.437	20.477	20.439	20.479
New York	4.211	4.219	4.2105	4.2185
Rio de Janeiro	0.499	0.501	0.4995	0.5015
Uruguay	4.276	4.284	4.276	4.284
Amsterdam	168.63	168.97	168.60	168.95
Athen	—	—	5.442	5.452
Brüssel	58.47	58.59	58.45	58.57
Danzig	—	—	81.68	81.84
Helsingfors	10.593	10.613	10.592	10.612
Italien	22.075	22.115	22.05	22.09
Jugoslawien	—	—	7.391	7.405
Kopenhagen	112.24	112.46	112.24	112.46
Lissabon	18.80	18.84	18.83	18.87
Oslo	112.29	112.51	112.24	112.46
Paris	16.445	16.485	16.44	16.48
Prag	12.47	12.49	12.47	12.49
Schweiz	80.985	81.145	80.97	81.13
Sofia	—	—	3.039	3.045
Spanien	63.29	63.41	62.46	62.58
Stockholm	112.46	112.68	112.46	112.68
Budapest	—	—	73.36	73.50
Wien	—	—	59.135	59.255
Kairo	—	—	20.958	20.998
Reykjawik (100 Kronen.)	92.31	92.49	92.31	92.49
Ryga	80.89	81.05	80.93	81.09

Ostdevisen. Berlin, 13. März. Auszahlung Warschau 47.10—47.30, grosse Złotynoten 47—47.40, 100 Rmk. 211.42—212.31.

Ostdevisen. Berlin, 14. März. Auszahlung Warschau 47.175—47.375, grosse Złotynoten 46.975 bis 47.375, 100 Reichsmark 211.08—211.98.

Der Złoty am 13. März 1929. Zürich 58.30, New York 11.25, Bukarest 1870, Budapest (Noten) 64.10 bis 64.40, Prag 378.25, Mailand 214.50.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 14. März für 1 Dollar 8.87—8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.08 zł, 100 schweizer Frank 170.75 zł, 100 französische Frank 34.68 zł, 100 deutsche Reichsmark 210.88 zł und 100 Danziger Gulden 172.45 zł.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Haupttagung des Verbandes deutscher Katholiken in Polen.

Die diesjährige Haupttagung des Verbandes deutscher Katholiken in Polen fand in den Tagen vom 4. bis 6. März in Königshütte statt. Nach zweijähriger Unterbrechung verlegte man die Tagung wieder nach Oberschlesien, von wo aus der Gedanke des Zusammenschlusses aller deutschen Katholiken in Polen und das Programm des Verbandes ausgegangen ist. — Die Generalversammlungen in Bromberg und Posen leben noch in frischer Erinnerung.

Den Auftakt zur Tagung bildete ein Begrüßungsabend im Hotel Graf Reden, der Montag, den 4. März, abends 7½ Uhr stattfand. Das Programm war sehr reichhaltig. Es enthielt Männerchöre, Begrüßungsreigen durch Kinder, Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe Königshütte, Bergmannsreigen, weitere Begrüßungsansprachen (Senator Dr. Pant, Domherr Klinke, Fiala aus Bielitz und Oberlehrer Reinpold aus Stanislau), Chorzower Reigen und Lebende Bilder.

Der zweite Tag wurde mit einem feierlichen Hochamt in der St. Barbarakirche, das Domherr Klinke unter Assistenz der Geistlichen Räte Strzyz und Sigulla zelebrierte, begonnen. Die Festpredigt hielt der Seelsorger der deutschen Katholiken in Posen, Pater Venantius Kempf. Er sprach über das Problem der richtigen caritativen Arbeit, eine der brennendsten Gegenwartsfragen. An die Hauptvorstandssitzung, die von 11 Uhr vormittags in dem vorher erwähnten Hotel tagte, schloß sich unter dem Vorsitz des Domherrn Klinke die Delegiertenversammlung an, zu der die Tagesordnung in der Hauptvorstandssitzung festgelegt wurde und in der die Berichte der einzelnen Bezirkssekretäre besonderes Interesse beanspruchen durften. Am spannendsten war der Bericht des Herrn Reinpold aus Kleinpolen, der ein wahrhaft erschütterndes Bild von der Lage des dortigen katholischen Deutschtums gab, und zwar hinsichtlich der geistigen Not im allgemeinen und der Schulnot im besonderen. Dem Kassierer wurde auf Vorschlag der Kassenprüfer Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab die gleiche Zusammensetzung, wie sie im Vorjahre war. Ueber wichtige Organisationsfragen sprach der Abgeordnete Jankowski. Der Dienstagabend brachte einen musikalischen Festabend, bei dem der geräumige Saal des Hotels Graf Reden die Zuschauer kaum aufzunehmen vermochte. Zur Aufführung gelangten: „Es flog ein Täublein weiße" (Volkslied) und „O bone Jesu" von Palestrina; dann folgte die große Festmesse von Professor Karl Koch für gemischten Chor und Orchester; hierauf gelangte die Sinfonie in H-moll von Franz Schubert zu Gehör, und der musikalische Abend fand mit des gleichen Meisters herrlicher Chorkantate „Mirjams Siegesgesang" einen würdigen Abschluß. Die musikalischen Leiter des Abends waren Ewald Cwienk und J. Lubina. Die stattliche Zahl von 200 Mitwirkenden war zusammengesetzt aus den Cäcilienvereinen aus Kattowitz und Bismarckhütte und dem Orchester Friedenshütte. Als Solistin trat auf Frl. Elisabeth Kahlert, Bismarckhütte.

Dem Gedächtnis der Toten galt der Beginn des dritten Tages. Domherr Klinke zelebrierte unter Assistenz zweier Priester in der St. Barbarakirche ein Requiem für die verstorbenen Mitglieder und predigte am Schlusse über das Wort der hl. Schrift: „Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, auf daß sie von ihren Sünden erlöst werden." Um ½11 Uhr fand unter sachgemäßer Führung die Besichtigung der „Königshütte" statt, die bis um 2 Uhr nachmittags dauerte.

Um 4 Uhr eröffnete der erste Vorsitzende des Verbandes, Senator Dr. Pant, mit freundlichen Begrüßungsworten die Generalversammlung im Saale des Hotel Graf Reden und stellte deren Beschlußfähigkeit fest. Der Vorsitzende führte u. a. aus: „Nach wie vor sind sich die deutschen Katholiken in Polen darüber einig, daß nur aus der Religion die Kraft für den schweren Daseinskampf, den sie als Auslandsdeutsche zu führen durch die Verhältnisse gezwungen sind, erstehen kann. Nur Menschen, die vom festen Glauben an ihre heilige Sache durchdrungen sind, vermögen in diesem Kampfe standzuhalten. Die bisherige Entwicklung des Verbandes hat gezeigt, daß er den richtigen Weg gegangen ist. Das Verständnis für die geistigen Werte, das unserer materialistischen Zeit so not tut, findet im Verbande und seinem Programm lebendigen Ausdruck und alle Unterstützung. Seine Generalversammlungen sollen dem gegenseitigen Kennenlernen und der Erkenntnis dienen, daß die deutschen Katholiken Polens eine Notgemeinschaft bilden; sie sollen aber auch Anregung und Begeisterung für die weitere Arbeit vermitteln." Senator Dr. Pant begrüßte dann die eingeladenen Gäste, insbesondere die beiden Redner des Tages: Dr. Graf Preysing-München und Caritasdirektor Auer-Freiburg i. Breisgau, die hochwürdigeste Geistlichkeit, Graf Henkel von Donnersmarck, Generalkonsul Freiherrn von Grunau, Konsul Rosenberger, Konsul Ponschab, das deutsche Mitglied der Gemischten Kommission Dr. van Husen und zahlreiche Vertreter deutscher Organisationen. Mit besonderem Nachdruck betonte Senator Dr. Pant, daß die deutschen Katholiken treue Diener der Kirche und des Staates sind, und forderte die Versammelten auf, ihrer Ueberzeugung durch ein „Hoch" auf den Heiligen Vater und den Staatspräsidenten Ausdruck zu geben. Das Gedächtnis der Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung in Posen und Erstattung des Kassenberichts wurde der Vorstand entlastet. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Der Vorstandsbeschluß, den Verband gerichtlich eintragen zu lassen, wurde genehmigt. Hierauf erstattete Senator Dr. Pant den Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1928. Danach nahm Dr. Graf Preysing das Wort. Er sprach über Papst und Volk. Er zog in den Bereich seiner Erörterung die Tätigkeit der vier letzten Päpste: Leo XIII., Pius X., Benedikt XV. und den gegenwärtig glorreich regierenden Papst Pius XI. und ihre Wirkung auf das gläubige Volk. Mit einem Hinweis auf Dr. Karl Sonnenschein, das wunderbare Vorbild tätigen Katholizismus, und mit einer Mahnung, die Grundsätze des Hl. Vaters in uns„ in den Herzen der deutschen Katholiken Polens lebendig werden zu lassen, schloß Dr. Graf Preysing. Alsdann ergriff Caritasdirektor Auer das Wort zu seinem groß angelegten Vortrag über: „Wesen und Geist der christlichen Caritas". Grundgedanken dieses Vortrages waren: Tätige Liebe heilt alle Wunden. Nicht zum Hassen, sondern zum Lieben sind wir da. All unser Tun und Lassen, unsere Gedanken, Worte und Taten sollen von der Liebe zum Nächsten und zu uns selbst geleitet werden. Wenn wir so Caritas üben, so wird sich an uns das Wort der hl. Schrift bewahrheiten: „Was Ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt Ihr mir getan usw." Den tiefen Eindruck, den auch dieser Vortrag in den Herzen aller Zuhörer hinterlassen hatte, faßte Senator Dr. Pant in einem begeisterten Schlußwort zusammen. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß dieser Eindruck nicht nur bei den Führern bleiben, sondern als kostbares Gut in den Reihen des gesamten Verbandes aufgenommen und durch die Delegierten in die einzelnen Ortsgruppen hinausgetragen werden mögen. Wenn die Tagung im Zeichen der Caritas, der christlichen Liebe gestanden habe, so sei damit die Liebe gemeint, die Gutes schafft, die Gerechtigkeit um der Gerechtigkeit willen erstrebt, die um des Guten willen duldet und leidet. Diese Caritas sei mit Absicht in den Vordergrund gestellt worden in einer Zeit, da die Wogen des Hasses branden, die heiliges Recht nicht achtet. Mit dem Glauben an den Sieg der Liebe und voller Gottvertrauens wollen wir in das nächste Jahr hinaussehen. Am Schlusse der so schön verlaufenen Generalversammlung wurde das Lied: „Großer Gott, wir loben dich" gesungen. Drei Tage schwerer Arbeit für Gott und das deutsche Volkstum hatten damit ihr Ende erreicht.

Der Vergnügungsausschuß hatte für die Teilnehmer an der Tagung, die noch am Donnerstag, dem 7. März, in Königshütte verblieben waren, die Besichtigung der Kohlengrube „Deutschland", edren Besitzer Graf Henckel von Donnersmark ist, aufs Programm gesetzt.

Die letzten Telegramme.

27 Tote bei einer Grubenkatastrophe im Donezbecken.

Gorlowka (Donezgebiet), 13. März. (R.) Auf der Grube Maria stürzte ein vollbesetzter Förderkorb ab. 27 Bergarbeiter wurden getötet.

Keine britischen Geheimverträge.

London, 14. März. (R.) Im Unterhaus antwortete Chamberlain auf eine Frage, ob die britische Regierung seit 1918 mit irgend einem auswärtigen Land Abmachungen zur gegenseitigen Verteidigung oder zu anderen Zwecken habe, verneinend.

Massenkundgebung.

Berlin, 14. März. (R.) Der Bund der Berliner Haus- und Grundbesitzer veranstaltete gestern eine Massenkundgebung gegen die Wohnungszwangswirtschaft.

Bible tödlich verunglückt.

Daytona Beach (Florida), 14. März. (R.) Bei einem Rekordversuch verunglückte der amerikanische Automobilfahrer Bible, sowie ein von ihm angefahrener Photograph tödlich.

Pertinax über die Organisation der Reparationsbank.

London, 14. März. (R.) Pertinax meldet dem „Daily Telegraph" aus Paris, es habe bereits eine Bewegung eingesetzt, die darauf abziele, der geplanten Reparationsbank einen bescheidenen Umfang zu geben. Wahrscheinlich würden weder die Notenbanken noch die beteiligten Regierungen Aktionäre der Bank sein, sondern es würden höchstwahrscheinlich nur private Banken aller Länder aufgefordert werden, das Kapital zu zeichnen.

Einigung zwischen den beiden führenden Tonbildfilmgruppen.

Berlin, 14. März. (R.) Die beiden führenden Tonbildfilmgruppen Europas, die Klangfilmgesellschaft der A.-G. Siemens-Gruppe und der Tobiskonzern haben sich zu gemeinsamer Arbeit zusammengeschlossen.

20 Seeflugzeuge durch Feuer zerstört.

Neuyork, 14. März. (R.) Durch Feuer wurden in einem Flugzeugschuppen auf dem Curtisfield 20 Seeflugzeuge zerstört.

Das Interview mit Trotzki.

Konstantinopel, 13. März. (R.) In einem Interview mit dem Reuter-Vertreter erklärte Trotzki: Ich habe zwar bisher noch keine Antwort auf mein Gesuch an Deutschland, hoffe aber, die Einreiseerlaubnis nach Deutschland zu erhalten. Wenn mein Gesuch abgelehnt wird, werde ich in Konstantinopel bleiben. Trotzki fügte hinzu, daß er weder an Frankreich noch an die Tschechoslowakei ein Gesuch um Aufenthaltserlaubnis gerichtet habe.

Mexiko.

London, 14. März. (R.) Aus Mexiko werden weitere Erfolge der Regierungstruppen über die Aufständischen gemeldet. Die Regierungstruppen sollen mehr als 3000 Mann der nach Norden zurückweichenden Rebellentruppen gefangen haben. Die gefangenen Offiziere der Aufständischen wurden standrechtlich erschossen.

Aus der Republik Polen.

Pilsudskifeier in Danzig.

Danzig, 13. März. (Pat.) Der Vorstand der polnischen Gemeinde hat bereits das Programm für die Namenstagsfeierlichkeiten zu Ehren des Marschalls Pilsudski festgelegt. Es soll zunächst der Abg. Cieplak vom Regierungsblock über das Leben und Schaffen des Marschalls Pilsudski sprechen. Der zweite Redner ist der polnische Abgeordnete zum Danziger Volkstag Dr. Moczyński. Das weitere Programm bilden musikalische und gesangliche Darbietungen. Sämtliche Ortskomitees haben dem Vorstand der polnischen Gemeinde mitgeteilt, daß sie auf die Veranstaltung besonderer Feiern verzichten und sich mit der polnischen Gemeinde zusammenschließen. So wird die Namenstagsfeier für den Marschall Pilsudski eine große Kundgebung der gesamten polnischen Bevölkerung Danzigs sein.

Arbeiter für Frankreich.

Warschau, 14. März. (A. W.) Die französischen Arbeitgeber haben aus Polen 2583 Arbeiter angefordert, die im Bergwesen, Hüttenwesen und in der Landwirtschaft beschäftigt werden sollen. Die ersten Auswanderergruppen werden bereits in den nächsten Tagen abreisen.

Mahnung zur Nüchternheit.

Warschau, 14. März. Der „Kurjer Warsz." betont in einem Artikel über die Angelegenheit des Minister Czechowicz, der Minister habe selbst zugegeben, daß das Haushaltsrecht des Parlaments respektiert werden müsse, und daß es dem Rufe des Staates im Auslande besonders schade, wenn gerade eine Respektierung dieses Rechts fehle. Die Meinung des Ministers, der sich in Kreisen der Sanierung einer großen Anerkennung erfreut, müßte nach Ansicht des Blattes die dem Exminister nahestehenden Kreise davon überzeugen, daß man zu einer ruhigen und nüchternen Behandlung der Angelegenheit zurückkehren müsse.

Ford.

Warschau, 14. März. (A. W.) Wie aus Kattowitz gemeldet wird, haben Ford-Vertreter mit dem Vorstand der Hohenlohe-Werke Verhandlungen eingeleitet über den Verkauf der stilliegenden Grube „Jerzy" in Mala Dąbrówka. Die Amerikaner planen die Gründung einer Ford-Automobilfabrik in Oberschlesien.

Gerüchte.

Warschau, 14. März. In politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß der Postminister Miedziński demnächst zurücktreten werde, ein immerhin etwas naiv anmutendes Gerücht, wenn man bedenkt, daß sogar mit einem Rücktritt des Gesamtkabinetts gerechnet wird. Gestern abend haben jedenfalls die Wyzwolenie und die Bauernpartei einen Antrag eingebracht, der sich auf die Artikel der „Gazeta Warszawska" beruft, in denen dem Minister Miedziński ernste Vorwürfe gemacht worden waren, die der Minister bisher nicht abgewehrt hat. Die Antragsteller verlangen von der Regierung und dem Präsidenten der Obersten Staatskontrollkammer, daß binnen fünf Tagen ein Gesamtbericht über die Tätigkeit des Post- und Telegraphenministers vorgelegt werde. Es besteht die Aussicht, daß dieser Antrag durchkommt.

Abänderungsvorschläge.

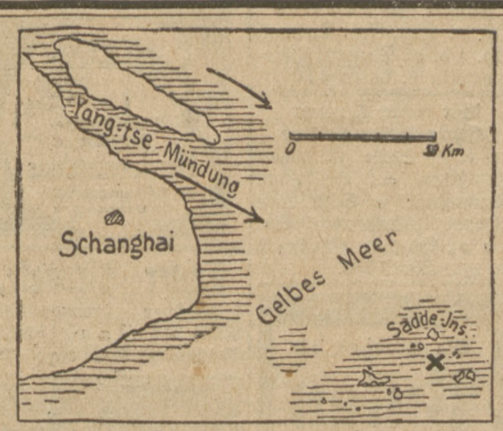
Warschau, 14. März. Der Regierungsblock soll die Absicht haben, zu dem von ihm eingebrachten Verfassungsentwurf Abänderungsvorschläge zu machen. Diese Abänderungsvorschläge sollen u. a. die Vorschrift über die Stellvertretung des Staatspräsidenten ergänzen. Die Funktionen des Stellvertreters sollen vom Sejmmarschall auf den ersten Präsidenten des Obersten Gerichts übertragen werden.



Der neue Oberpräsident von Oberschlesien.
Dr. Lukaschek,
der bisherige erste Bürgermeister der Stadt Hindenburg, wird in den nächsten Tagen zum Nachfolger des am 1. April aus seinem Amte scheidenden Oberpräsidenten von Oberschlesien, Dr. Proske, ernannt werden. Dr. Lukaschek ist ein besonderer Kenner der Minderheitenfrage.

Die Gärung in Spanien.

Paris, 14. März. (R. Privatmeldung.) Ueber die Stimmung in Spanien berichtet „Quotidien" in einer Nachricht von der Grenze, daß gestern eine Erklärung der spanischen Universitätsprofessoren bekannt geworden sei, in der die Hochschullehrer sich mit der oppositionellen Haltung der Studenten vollständig solidarisch erklären. Ebenso erfreuten sich die Studenten der Sympathie und Billigung des überwiegenden Teiles der öffentlichen Meinung. Alle Lichtspielhäuser hätten sich gestern gezwungen gesehen, die Vorführung von Bildern, auf denen Primo de Rivera zu sehen war, einzustellen, da sein Erscheinen auf der Leinwand sofort Protestkundgebungen auslöste. Die Bewegung sei um so ernster, als die Regierung mit Sicherheit höchstens über die Polizei und einen Teil der Gendarmerie verfügen könne, während das Heer bestenfalls eine abwartende Haltung einnehme.



Deutscher Dampfer vor Schanghai gescheitert.
Der 7000 Tonnen-Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Gießen"" ist, wie wir gestern meldeten, vor der Jangtse-Mündung in der Nähe der Sattel-Inseln gestrandet. Der britische Dampfer „Khyber" hat den größten Teil der Besatzung und die drei an Bord befindlichen Passagiere geborgen. Der Rest der Besatzung hat sich auf Button Rock geflüchtet. Das Wrack der „Gießen", die in zwei Teile gebrochen war, ist später von den Klippen ins tiefe Wasser geglitten und gesunken. — Die Unfallstelle (X) bei den Sattel-Inseln.

Die französischen Sozialisten fordern den Rücktritt Painleves.

Paris, 14. März. (R.) Der Generalsekretär der sozialistischen Partei, Faure, fordert im „Populaire" im scharfen Ton den Rücktritt des Kriegsministers Painleve wegen der zahlreichen Todesfälle unter den französischen Soldaten im Rheinlande. Er schreibt: Bis zur Stunde sind nach glaubwürdigen Nachrichten mehr als 350 französische Soldaten im Rheinlande der Kälte zum Opfer gefallen. Eine Pressekampagne und die Einbringung einer Interpellation über die beträchtliche Erregung der öffentlichen Meinung durch diese Vorgänge waren notwendig, damit dieser republikanische Minister sich entschloß, stotternd und wehklagend zu erklären. „Ich werde Auskünfte einholen, ich werde eine Untersuchung anstellen!" Die erste Sanktion, die ergriffen werden muß, ist, einen unheilvollen Mann aus dem Kriegsministerium zu entfernen, der dort wütet.

Die Bergung der Gießen-Besatzung.

Schanghai, 14. März. (R.) Der Bergungsdampfer „Saucy" hat drahtlos gemeldet, daß er bei schwerem Seegang die 49 Mann von der Besatzung der „Gießen" an Bord genommen hat, die sich auf das Felseneiland Button Rock geflüchtet hatten und dort ohne alle Lebensmittel ausharren mußten. Eine Bergung der Ladung der „Gießen" wird von der Leitung des Bergungsdampfers als unmöglich bezeichnet. Bug und Heck liegen bereits als Wrack unter Wasser.

Die Rekordwoche.

Neuyork, 14. März. (R.) Die Automobilverbände in den Vereinigten Staaten von Amerika haben weitere Versuche, den Automobilschnelligkeitsrekord des Engländers Segrave zu brechen, auf ein Jahr verboten, nachdem der Amerikaner Bible seinen Versuch, Segraves Rekord zu brechen, mit dem Leben büßen mußte.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Johannes Senftleben. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Mewe,** 12. März. In der Nacht zum Sonnabend brach Feuer im Pfarrhause in Dzierzążno aus, das schnell um sich griff. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern ab. Die Inneneinrichtung des Stockwerkes wurde ein Raub der Flammen. Die Möbel der Parterrewohnungen konnten zum Teil gerettet werden, wurden aber dabei fast völlig zerstört. Das Feuer ist durch Schadhaftigkeit des Schornsteins entstanden.

* **Zempelburg,** 8. März. Einen Selbstmordversuch durch Gasvergiftung unternahm Sonntag mittag im hiesigen „Hotel zum Adler" ein Sattlermeister aus Vandsburg. Nach häuslichen Zwistigkeiten, nach denen seine Ehefrau die gemeinsame Wohnung verlassen hatte und zu ihren Eltern zurückgekehrt war, hielt sich der Meister im Hotel mehrere Tage auf. Durch den am Sonntag wahrgenommenen intensiven Gasgeruch aufmerksam gemacht, fand man den Fremden in seinem Zimmer bewußtlos vor. Dem sofort herbeigerufenen Kreisarzt Dr. Sturm gelang es, den Lebensmüden nach zwei Stunden wieder ins Leben zurückzurufen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen,** 13. März. Der zweimal vorbestrafte 27jährige Bankbeamte Fr. Czajkowski hatte zwei Wechsel über 340 und 1000 Złoty gefälscht und sie in Kurs gesetzt. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

J. L. in G. Daß Schnee in großen Mengen als Verkehrshindernis anzusehen ist, dazu bedarf es nicht erst einer richterlichen Entscheidung, da die Erfahrung lehrt, daß zum Beispiel der Eisenbahnverkehr bei großem Schneefall ins Stocken gerät. Wenn solche Verkehrshindernisse vor Ihrem Hause entstehen, werden Sie wohl als Hauswirt für deren Beseitigung Sorge tragen müssen, obwohl wir den Wortlaut Ihrer städtischen Ortssatzung für die Straßenreinigung nicht kennen. In der Großstadt Posen muß der Städtische Fuhrpark für die Abfuhr der Schneemassen sorgen.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

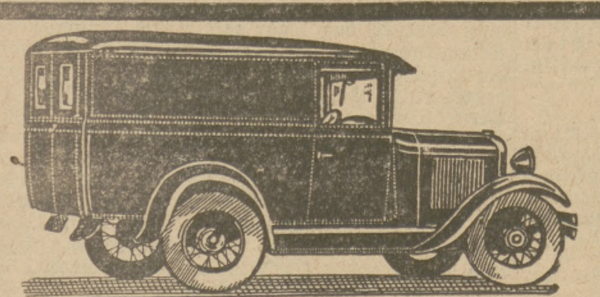
Synagoge A. — Wolnica.

Freitag, abends 6 Uhr. Sonnabend morgens 7½ Uhr, vorm. 10 Uhr nachm. 6½ Uhr. Sabbath-Ausgang 6 Uhr 43 Minuten. — Werktäglich morgens 7¼ Uhr, abends 6¼ Uhr.

Synagoge B. (Dominikańska.)

Sonnabend nachm. 4 Uhr: Jugendandacht.

Kino Renaissance, Poznań, Kantaka 8/9
Vom 14. März 1929
ein sensationeller Film unter dem Titel:
In der Macht des Abenteurers
in 12 Akten mit **Harry Peel.**



Ford

Ein grösserer Transport Untergestelle (Chassis) letzte Modelle ½—¾ Tonn ist eingetroffen! Unentbehrliches Transportmittel für sämtliche Branchen. Eigene Fabrikation von Karosserien speziell den verschiedenen Industrie-, Handels- und Handwerkszwecken angepasst.

Günstige Zahlungsbedingungen!

J. ZAGÓRSKI, Vertreter der Ford Motor Company **Poznań**
ulica Ogrodowa 17 — Telefon 3384, 3385.
Ersatzteillager: św. Marcin 38, Tel. 3387, 3436. Garagen: ul. Polna Ecke Patrona Jackowskiego. Tel. 7019.

Den Ehrentod für seine Herrschaft und seinen Wald starb am 2. März der

Forstaufseher Labott

durch geständige Mörderhand. Der einzige Sohn seiner Eltern, hat er ihnen durch seinen in Pflichttreue erfolgten Tod den ersten Schmerz bereitet.

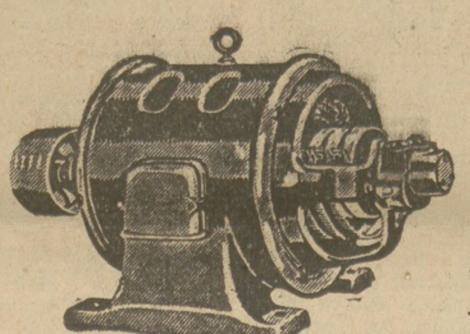
Wir bewahren ihm ein treues Andenken.

Familie von Treskow-Wierzonka.



Kino „METROPOLIS"
Ab Heute
ein hinreißendes Drama, dem Mord im „Lunapark" zugrunde gelegt,
unter dem Titel: **„Der Liebessee"**
in den Hauptrollen: die entzückende **Grita Ley,** der junge Liebhaber **Rolf Goth** sowie der vortreffliche Charakterdarsteller **Kurt Gerron.**
Beginn der Vorführungen um **5, 7, 9** Uhr. Vorverkauf von **11½—1½** Uhr.





Wir empfehlen uns zur Lieferung und Ausführung von
elektrischen Licht- und Kraftanlagen
sowie von
Radioanlagen
Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, Wjazdowa 3, Telephon 42-91.

Beispiellose Produktions-Steigerung der starken Harder-Hackmaschine

1925 — Produktion 1926 — Produktion 1927 — Produktion 1928

trotz grösster Konkurrenz beweist die Überlegenheit ihres Systems. Garantie für gleichmäßige Hackarbeit, selbst in verhärtetsten Böden. Glänzende Gutachten. Fordern Sie kostenlose Prospekte u. Angebote.

Generalvertreter für Polen: **HUGO CHODAN** Poznań, Przemysłowa 23.

Trockene Birken-Bohlen
2 bis 4 Zoll, stark in Stellmacher- und Tischlerqualität liefert ab Lagerplatz Swarzędz und auch waggonweise äußerst billig. **Handel drzewa G. Wilke** Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6. Tel. 21-31.

Laden mit angrenzender Wohnung **sofort zu vermieten. Hermann Hirsch,** Września.

Meine Schwägerin, Landwirtstochter, kath., 32 J. alt, mittlere Größe, Barvermögen 18000 zł, sucht die Bekanntschaft eines anständig., soliden Herrn, Beamter nicht ausgeschlossen, zwecks späterer **Heirat.** Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **470.**

Wir suchen dauernd **Hypothekengelder** an erster Stelle zu hohen Zinssätzen auf erstklassige Grundstücke in Stadt und Provinz. **„Merkator"** Sp. z o. o., Poznań, Skośna 8 Tel. 1536.

Bin Abnehmer für **Puten** Josef Glowinski, Poznań, Gwarna 13

Balkonzimmer m 2 Bett. Schreibtisch u. Schreibmasch. Zimmer mit 1 Bett, elektr. Licht (Badestube vorhanden) vom 15. 3. 29 für die Dauer der Ausstellung zu vermiet. 3 Minut. von der Ausstellg. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **429.**

Ankäufe u. Verkäufe

Kaufen Automobile, gebrauchte, offene u geschl. **Auto-Liefer- und Last-Wagen** Zahlen Kassa. — Genaue Offerten erbitten **„Komna" G. m. b. H. Automobile** Poznań, ul. Dąbrowskiego 83-85 Tel 77-68 und 54-78

Pelze-Saison-Ausverkauf **Herrenpelze** eigene Ausarbeitung von **155,—** ab. Auf alles andere halber Preis **Magazyn Futer i Odzieży B. Hankiewicz,** Poznań, Wielka 9. Eingang ul. Szewska.



Echter Airedale, bildschöner dreimonatiger Rüde verkauft billig **Bobrowski,** Spokojna 12.

Kontoristin verlangt. Schriftl. Bewerbungen, polnisch u. deutsch, an **„Renoma"** Gustav Hartmann Poznań, Wlk. Garbary 1.

Saubere **Mädchen** für alle Hausarbeit, poln. Spr. Beding., sofort gesucht. **Ratajczaka 11a.** Eing. 4 p.l.

Arbeitsmarkt

Vertrauensstellung

Gesucht zum alsbaldigen Antritt älterer, rüstiger, gebildeter **Herr,** der auf größerem Brennereigut als Vertreter des öfter von Hause abwesenden Besitzers den inneren Wirtschaftsbetrieb leitet und überwacht. Meldungen an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **P. 473.**

Gehilfen per sofort oder 1. 4. 1929 **gesucht.** Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein. **Carl Krüger,** Kolonial- und Eisenwaren. **Janówiec,** pow. Żnin.

Per **sofort** gesucht **tüchtiger Gärtner** **Cukrownia Opalenica.**

Für mein Getreidegeschäft suche ich per sofort od. 1. 4. 1929 **einen tüchtigen jungen Mann** der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Schriftl. Bewerbungen zu richten an **Jacob Berg, Szamotuły.**

Suche zum 1. April einen **Fleischerlehrling** **Bruno Feier, Fleischermeister, Kiszkowo,** pow. Gniezno.

Wir suchen für ein Rittergut zum 1. 4. d. Js. eine **Sekretärin** Bedingung: polnische Sprache in Wort und Schrift, Schreibmaschine und Stenographie, einige Kenntnisse in Buchführung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an **Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen** Poznań, Piekary 16/17.

Landwirtstochter als **Küchenmädchen** per 1. April sucht **Frau Dr. Kantorowicz,** ul. Sew. Mielżyńskiego 1.

Landwirtssohn, der die väterl. Wirtsch. übernimmt, sucht v. sof. od. spät. b. bequemsten Bedingung. Aufn. in gutgel., mittl. Landwirtsch. (mögl. läng. Zeit) um sich zu vervollkommnen. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **474.**

Keine Festfeier ohne **Patyk's Ostereier** **W. Patyk, Poznań** Aleje Marcinkowskiego 6 (an der Post).

Dampfpflug **kompletter Satz zu verkaufen.** Baujahr 1918, 15 Atm. Betriebsdruck, kann sofort in Betrieb genommen werden unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Besichtigung evtl. Probepflügen jederzeit möglich. Anfr. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z. o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **B. A. 449.**

Moderne schlankmachende Maßkorsetts u. Büstenhalter **Spezialität:** Leibbinden f. sämtl. Frauenleiden, lt. Prof. Dr. Kowalski. Besichtigen Sie unsere Modelle u. reiches Stofflager. Wir beraten Sie gern **ohne** Kaufzwang. **„Omega"** Wytwórnia Hyg. Pasów - Gorsetowych Inh.: **Józef Nitschke** Poznań, **Ratajczaka 11,** II. Tr.

Tüchtiger Polsterer zum sofort Antritt **gesucht.** Bevorzugt werden, die auch Dekorationen und Autopolsterei ausführen. **Bruno Dürig,** Sattlermeister **Katowice,** ul. 3 Maja 36.

Stellengesuche

Anst., ehrl., jg. Mädchen f. Stell. als **Stütze** z. 1. 4. Kochk. u. Zeugn. vorhand. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **476**